



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
99 (1889)**

72 (14.3.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-39231](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-39231)



# General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2285.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Raquet, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratenthail: G. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, 5 Pfr. jährlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonne-Zeile 20 Pfg., die Restanten-Zeile 30 Pfg., Einzel-Nummern 3 Pfg., Doppel-Nummern 5 Pfg.

## Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkundigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 72. (Telephon-Nr. 218.)

Seitensuche und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 14. März 1889.

Anlage über 11,300 Exemplare. (Notariell beslaubigt.)

#### \* In neuer Arbeit

versammelt sich heute der Reichstag. Auch wenn es sich nicht bestätigen sollte, daß diese Tagung die letzte der deutschen Reichsvertretung sein wird, deren Zusammensetzung durch die Wahlen vom Jahre 1887 erfolgt ist, so wird dem Reichstage dennoch ein großes Arbeitsmaterial zur Berathung und Beschlußfassung vorliegen.

In der gegnerischen Presse macht sich bereits das Bestreben bemerkbar, dem gegenwärtigen Reichstage die Grabrede zu halten und obgleich die fortschrittlich-weltlich-ultramontane Kartellbrüderschaft den „Septennats“-Reichstag bereits für todt hält, scheint sie doch noch eine ziemlich große Dosis Angst vor der durch den Willen des Volkes gewählten nationalen Volksvertretung zu verspüren. Anders lassen sich die krampfhaften Versuche, die öffentliche Meinung in Bezug auf die Thätigkeit der positiven schaffenden Parteien irre zu führen, nicht erklären.

So kommt es denn, daß jene, welche für den Reichstag das geschnackte Weiwort „Angstprodukt“ erfunden haben, selbst die größte Angst vor dem demnächst wieder kundgebenden Willen des Volkes empfinden. Da die Opposition erkennt, daß auf dem seit 1887 wieder gangbaren Wege der Verständigung der Regierung mit der Reichstagsmehrheit dauernde gesetzgeberische Thaten für das Reich zu Stande kommen, so richtet sie ihre ganze Kraft auf die Diskreditirung dieser Mehrheit, der sie den Kosenamen der „Zasager“ angehängt hat. Als ob es eine nationale That wäre, zu Allem, was die Regierung im wohlverstandenen Interesse des Reiches und seiner Glieder vorschlägt, „Nein“ zu sagen, und die Reichsmaschine einfrieren zu lassen! Und wie die Alten summen, so zwitschern auch hier die Jungen. Wie sich der „große“ Führer der fortschrittlichen Opposition räuspert und wie er spuckt, das haben ihm die kleinen Preßorgane, vom matten Rosa bis zum Blutroth, abgequackt, nur treiben sie ihr Handwerk noch etwas — unreinlicher. Hinter dem schützenden Wall irgend eines Stipendiaten geborgen, versenden sie ihre verrosteten Pfeile, und glauben, der Himmel weiß, wach eine Großthat verübt zu haben, wenn sie einen Schupmann in seiner nationalen Ueberzeugung verlegen! Und dieses Böllchen glaubt Deutschland nach seinem Sinn reformiren zu sollen; diese „Politiker“ können es nicht erwarten, bis das Mandat des gegenwärtigen Reichstags abgelaufen ist und krächzen ihm jetzt schon das Grablied. — Während sich aber die Opposition den billigen Luxus einer fortwährenden Verneinung aller das Reichwohl fördernden Grundsätze gestattet, tritt der Reichstag heute wieder zur Erfüllung seiner Pflichten zusammen und die positiv schaffenden Parteien rüsten zu neuer Arbeit!

#### Ein bemerkenswerther Fall

demokratisch-freisinniger Kritik wird aus Stuttgart berichtet: Das dortige Organ der „Volkspartei“, der „Beobachter“, unterzog in einer Artikelserie den württembergischen Staatshaushalt des Jahres 1888/89 seiner „sachverständigen“ kritischen Durchsicht und ist dabei unter anderem auf eine Position bei der „Vandwirtschaflichen Akademie Hohenheim“ gerathen, welche unter den Einnahmen einen Beitrag von 2075 Mark aus der „Jubiläumstiftung“ verzeichnet. Nun wird in Württemberg zur Zeit gesammelt für eine dem König Karl bei der Jubelfeier seiner 50jährigen Regierung im Juni d. J. zu übergebende „Jubiläumstiftung“. Die Sammlungen sind zwar noch nicht abgeschlossen, doch viel weniger ist eine Uebergabe erfolgt, und somit selbstverständlich auch über Verwendung der Stiftung vom Könige noch keine Entscheidung getroffen. Nichtsdestoweniger hat der Kritiker des „Beobachters“, den Schluß gezogen, daß hier zum Zweck der Vertuschung (Ungünstiger finanzieller Ergebnisse jener Staatsanstalten Einnahmen in den Etat eingestellt würden, die in Wirklichkeit gar nicht existiren. „Wie kommen die Minister dazu“, so ruft der Stuttgarter Volkstribun aus, „eine Stiftung, über die der König noch gar nicht verfügt hat, bereits im Etat in einzelnen Beträgen zu verzeichnen?“ Der Kritiker verpricht, dieser „sonderbaren“, „tolen“, dem Willen der Spender gänzlich unwillkürlichen“ Verwendung im Etat weiter nachzuspüren und schließt seine entrüstete Ausföhrung mit der Frage: „Wer laßt das?“

Die Antwort auf diese unvorsichtige Frage gibt der „Staatsanzeiger für Württemberg“, der den staatskundigen Kritiker ermahnt, zur Vereinfachung seiner Arbeit eine förmliche Verordnung vom 3. d. J. 1842 nachzulesen. Im Jahre 1841 ward nämlich das 25jährige Regierungsjubiläum des hochseligen Königs Wilhelm gezeiert und damals eine „Jubiläumstiftung“ zur Gedächtnißfeier der Wandwirtschaf besgründet, aus deren Erträgen man seit mehr als vier Jahrzehnten die oben erwähnten Positionen mit dem

Bermerk „Aus der Jubiläumstiftung“ im württembergischen Etat figuriren!

Man kann sich denken, wie jetzt im Schwabenlande über die „Finanz-Kritik“ des demokratischen „Beobachters“ gelacht wird. — (Ungefähr ebenso heralich, wie in anderen Ländern über andere demokratische Thordritten.)

#### Politische Uebersicht.

— Mannheim, 13. März, Boem.

Die „Politische Correspondenz“ meldet, Kaiser Wilhelm beabsichtigt, im Oktober von Athen aus den Sultan in Konstantinopel zu besuchen.

Dem Reichstage ist der Gesetzentwurf betreffend den Nachtragsetat zugegangen. Hiernach beziffern sich die Ausgaben auf 21,885,841 M., unter welchen 4,611,178 M. für dauernde, 4,779,094 M. für einmalige ordentliche und 12,495,575 M. für einmalige außerordentliche Ausgaben veranschlagt sind. Die Einnahmen beziffern sich auf 21,885,841 M.

Der neue Entwurf zur Ueberföhrung der Bestimmungen des Sozialistengesetzes in das gemeine Recht soll in den nächsten Tagen dem Bundesrath zugehen.

Im Verlaufe der Berathung der Wehrvorlage im ungarischen Reichstag nahm Graf Eugen Bichy (Opportunist) die Veranlassung, noch einmal zu betonen, daß das ganze Unterhaus einmüthig für die Politik des Bündnisses mit Deutschland und Italien einstehe, ungeachtet der Meinungsverschiedenheiten in den Fragen der innern Politik. Ebenso sei die Opposition bereit, der Wehrkraft des Reiches alle möglichen Opfer zu bringen.

Die Austreibung der bei Pugu in Gefangenschaft gehaltenen Missionäre hat gestern in Bagamojo stattgefunden.

#### \* Die Lage in Serbien

wird in den heute vorliegenden Berichten folgendermaßen geschildert:

Wien, 12. März. Wie aus Belgrad verlautet, erläuterte Nikitch die Kundgebung der Regentenschaft betreffend die Ahtung der internationalen Verträge den Diplomaten gegenüber dahin, daß sich diese Ahtung hauptsächlich auf den Berliner Vertrag beziehe, welcher Oesterreich das bosnische Mandat verliehen habe.

König Milan dürfte gegen Ende dieser Woche von Belgrad abreisen. Nach Petersburger Telegrammen würde er auf dem Wege von Pest nach Wien seine Großtante, die Fürstin Arenberg, in Juanka besuchen, in Wien etwa zehn Tage im „Hotel Imperial“ verweilen und später nach Konstantinopel gehen, wohin auch Frau Artemisia Christitch (die Dame selines Herzens) zu ihren Eltern reisen will.

Die serbische Gesandtschaft in Wien wurde gestern auf den neuen König vereidigt. Der Wiener Gesandte dürfte künftig zugleich mit der Vertretung in Rom, der Pariser Gesandte Marinowitch gleichzeitig mit der Vertretung in Paris und London beauftragt werden. Das „Fremdenblatt“ erklärt der „Times“ gegenüber: Da die Diplomatie das Gemüths- und Seelenleben Milans nicht habe ändern können, so sei ihre Aufgabe gewesen, auf einen gesetzlichen Thronwechsel ohne Störung der Ordnung hinzuwirken, was dank dem Verhalten Milans völlig gelungen sei.

Budapest, 12. März. „Besti Naplo“ veröffentlicht einen sensationell aufgeputzten Belgrader Brief, welcher die Abankung Milans als die Folge einer am letzten Mittwoch Morgen von den vereinigten Radikalen und Liberalen inscenirten Palastrevolution hinstellt. Der Correspondent signalisirt zugleich für Otern das Aufstehen bewaffneter Banden, welche in Bosnien einbrechen sollen. Hier werden alle diese Meldungen mit Recht als Erfindungen bezeichnet.

Belgrad, 12. März. Heute Morgen ist eine Spezialmission an die Königin Natalie nach Jalta abgereist. Der ehemalige Minister Wassiljewic erhebt von der Regentenschaft den Auftrag, auf die Königin einzuwirken, daß dieselbe eine Reise nach Belgrad unterlasse. Wassiljewic soll ferner der Königin eine Zusammenkunft mit dem jungen König auf nichtserbischem Boden vorschlagen und sie bezüglich ihres Kommens nach Serbien auf die Zukunft vertrusten. Es ist, der „Frkf. Ztg.“ zufolge, zweifelhaft, ob die Königin den Rathschlügen des Abgesandten der Regentenschaft Gehör schenkt, da hier bereits private Mittheilungen der Königin vor-

liegen, worin sie es als ihre Mutterpflicht bezeichnet, an der Seite ihres Sohnes zu verweilen. In sonst wohlinformirten Kreisen will man auch wissen, daß in dieser Frage eine bedeutende Verschiedenheit der Ansichten zwischen der Regentenschaft und der Regierung bestehe, welche letztere auf die Seite der Königin neige.

#### \* Die Heimkehr des Verbannten.

Präsident Carnot empfing gestern Vormittag den Herzog von Kamale. Derselbe sprach seinen Dank für den Erlaß aus, welcher ihm die Rückkehr nach Frankreich gestattet.

Der Besuch des Herzogs von Kamale beim Präsidenten Carnot dauerte zehn Minuten. Der Herzog sagte: „Zurückgekehrt auf den Boden des Vaterlandes, ist mein erstes Streben, Ihnen von den Geföhlen Kunde zu geben, die das Vorgehen Ihrer Regierung mir einflößt. Die Umstände, die es begleiten, waren eben so ehrenvoll für den Urheber, wie für den, auf den es sich erstreckte. Ihre erste Sorge ist Frankreich, es ist auch die meinige. Das geht mir zu Herzen und darum komme ich, um Ihnen zu danken.“ Nach dem Besuche im Elysée machte der Herzog den Marschällen Carnot und Mac Mahon und den sechs Sekretären des Instituts von Frankreich seine Aufwartung. Um 3 Uhr wurde er in der Akademie von Jules Simon empfangen. Alle Akademiker reichten dem Herzoge, der sehr bewegt war, die Hand. Jules Simon führte ihn ein mit den Worten: „Cheurer und erlauchter Genosse! Wir schätzen uns glücklich, Sie in unserer Mitte wiederzusehen und bitten Sie, Ihren Platz einzunehmen, damit wir in unseren Arbeiten fortfahren.“

#### \* Der Kampf um die Autorität.

Paris, 12. März.

In der Deputirtenkammer fragte Boirie (Boulangist) die Regierung, weshalb nicht alle Abgeordneten, die Mitglieder der Patriotenliga sind, in die gerichtlichen Verfolgungen einbezogen seien. Justizminister Thövenet erwiderte, die Untersuchungsverhandlungen schloffen weitere Verfolgungen nicht aus; im übrigen sei es Sache der Regierung, Aufforderungen dazu ergehen zu lassen; man solle ihr solche nicht zuertheilen. Die Verfolgung erstreckte sich bis jetzt auf den Vorsitzenden, die vier Vicepräsidenten und den Generalvertreter der Liga; wenn Boirie ebenfalls einer der Würdenträger der Liga sei, so wäre er auch verfolgt worden. (Weiterf.) Boirie erklärt, die Regierung denke wohl demnächst die Anlagen schubweise vorzunehmen.

Die Vorlage, welche den Zeitungsverläuffern vorschreibt, auf öffentlichen Wegen leblich den Namen der betreffenden Zeitung oder der Schrift, die sie vertreiben, auszurufen, wurde für bringlich erklärt und genehmigt. Das Haus vertagte sich bis Donnerstag.

Die Bureaux der Deputirtenkammer wählten heute den Ausschuh zur Vorprüfung des Regierungsantrags, die gerichtliche Verfolgung der Deputirten Laguerre, Laisant, Turquet zu gestatten. Alle Mitglieder des Ausschusses mit Ausnahme von Cassagnac sind für Ertheilung der Ermächtigung. In den Ausschuh für den Antrag auf Straferlaß wurden gewählt: vier Mitglieder, die für einen vollständigen, fünf, die für einen theilweisen Straferlaß zwei, die gegen den Antrag sind.

Im Senate verlas Demole den Ausschuhbericht über den Regierungsantrag, den Senator Raquet gerichtlich zu verfolgen. Der Bericht schließt: „Ist der vorliegende Antrag geschnmähig? Ist er nicht nur ein Vorwand, um ein Mitglied des Hauses seines Mandats zu entheben? Sind in der Angelegenheit höhere Interessen zu berücksichtigen, vor denen die Unverletzlichkeit der Parlamentsmitglieder sich zu beugen hat? Das sind die einzigen Fragen, die wir vor Ihnen zu erörtern haben. Die Antwort kann nicht zweifelhaft sein. Sie befinden sich nicht politischen Leidenchaften gegenüber, die Sie um eine niebrige Befriedigung angehen. Nein, das Landesgesetz, der Hüter der Rechte aller, erucht darum, auf regelmöhigen Wege ein Werk errichten zu können, mit dem das Gesetz ihn betraut hat. Ihr Ausschuh unterbreitet daher Ihrer Billigung folgenden Beschluß: Der General-Staatsanwalt ist ermächtigt, nach Maßgabe seines Untersuchungsberichts den Senator Raquet in Anklagezustand zu versetzen.“ Der Antrag wurde gebilligt und darauf die Sitzung aufgehoben.

Die Boulangisten Raquet, Laguerre, Laisant, und Turquet, welche wegen Theilnahme an der Patrioten-



liga gerichtlich verfolgt werden sollen, haben eine Erklärung abgegeben, in welcher die Regierung beschuldigt wird, eine Verächterin der Freiheit zu sein und eine parlamentarische Diktatur zu schaffen, welche von allen Diktaturen die verhassteste sei. Aber das Land werde dieselbe zermalmen. Thörichte Handlungen der Verweigerung bezeichneten stets das Ende von Regierungen, welche zu Maßregeln der Gewalt gegen eine Partei ihre Zuflucht nähmen, die von der öffentlichen Meinung getragen werde; solche Handlungen aber kämen lediglich ihren Opfern zugute. Der Parlamentarismus sei allerdings verloren gewesen, aber er hätte in Ehren fallen sollen. Nach den letzten Vorgängen werde ihn die Nation mit Ekel von sich weisen.

Die Geseharzerei.

welche der Generalprocurator gegen die Führer der Patriotenliga angeht, lautet: Artikel 13 des organischen Decrets vom 28. Juli 1848 über die geheimen Gesellschaften: „Die geheimen Gesellschaften sind verboten. Diejenigen, die überführt werden, an einer geheimen Gesellschaft theilgenommen zu haben, werden mit einer Geldbuße von 100 bis 500 Frs., einer Einsperrung von sechs Monaten bis zu zwei Jahren und den Verlust der bürgerlichen Rechte auf ein bis zu fünf Jahren bestraft. Diese Verurtheilungen können gegen die Führer oder Gründer besagter Gesellschaften verdoppelt werden.“ Das Gesetz vom 10. April 1834 lautet: „Art. 1. Die Bestimmungen des Art. 291 des Strafgesetzbuchs sind anwendbar auf Vereine von mehr als zwanzig Personen, auch dann, wenn diese Gesellschaften in Sectionen von geringerer Zahl getheilt sein sollten und sie sich nicht alle Tage oder an bestimmten Tagen versammeln. Die von der Regierung ertheilte Erlaubnis ist stets zurücknehmbar. Art. 2. Wer an einer nicht genehmigten Gesellschaft theilnimmt, wird mit zwei Monaten bis zu einem Jahr Gefängnis und zu 50 bis 1000 Fr. Geldbuße bestraft. Im Rückfalle können die Strafen verdoppelt werden. Der Verurtheilte kann in letzterem Fall unter die Ueberwachung der hohen Polizei für eine Zeit gestellt werden, die nicht das Doppelte des höchsten Maßes der Strafe übersteigt. Der Art. 468 des Strafgesetzbuchs kann in allen Fällen angewandt werden. Art. 3. Es werden als Mitschuldige betrachtet und als solche bestraft diejenigen, welche wesentlich ihr Haus oder Zimmer hergeliehen oder vermietet haben zu einer oder mehreren Versammlungen einer nicht genehmigten Gesellschaft.“ Strafgesetzbuch: Art. 291. Eine Gesellschaft von mehr als 20 Personen, deren Zweck ist, sich alle Tage oder an bestimmten Tagen zu versammeln, um sich mit religiösen, literarischen, politischen oder anderen Fragen zu beschäftigen, kann sich nur bilden mit Zustimmung der Regierung und unter den Bedingungen, welche die Staatsbehörde der Gesellschaft aufzuerlegen für gut erachtet. In die Zahl der durch gegenwärtigen Artikel angeordneten Personen sind diejenigen nicht einbezogen, die in dem Hause wohnhaft sind, wo die Gesellschaft sich versammelt. (Decret vom 25. März 1862.) Art. 292. Jede Gesellschaft von der oben bezeichneten Art, welche sich ohne Genehmigung gebildet hat, oder, nachdem sie dieselbe erlangt hat, die ihr auferlegten Bedingungen übertreten hat, wird aufgelöst. Die Führer, Leiter oder Verwalter der Gesellschaft werden mit einer Geldbuße von 10 bis zu 200 Fr. bestraft.“ Dies also sind die verschiedenen Artikel der Strafgesetze, mit welchen die Anklage gegen die Führer der Patriotenliga begründet ist.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 13. März 1899.

Sitzung des Bürgerausschusses vom 11. März.

Punkt 11 der Tagesordnung betrifft die Erweiterung des Rohrnetzes der Wasserleitung. Es sind noch folgende Erweiterungen des Rohrnetzes nöthig geworden: Leitung nach dem städtischen Viehhof am Heidelberger Thor, Leitung nach der städtischen Bleiche jenseits des Redars, Leitung in der Straße längs der Oelfabrik auf dem Lindenhof, Leitung bis zum Anwesen der Herren E. Beyl u. Cie. auf dem Lindenhof, Leitung in der Straße vor Lit. K 8, Verbindungleitung von der Leitung auf dem Jungbusch bis zur Leitung zwischen Lit. K 3 und K 4 behufs Anschlusses des Redarhofens. Für diese Erweiterungen des Rohrnetzes ist ein Credit von rund 10,000 M. erforderlich. Der städtische Antrag, welcher auf Bewilligung dieser Summe hinausgeht, wird nach kurzer Berathung des Stv.-B. Bouquet Namens der Stadtverordneten einstimmig angenommen. Einen der wichtigsten Gegenstände der heutigen Tagesordnung bildete unzweifelhaft der nächste Punkt. Erbauung eines neuen Volksschulhauses in der Schwelinger Vorstadt an der Zatterfallstraße am dem städtischen Plage neben dem jetzigen Schulhaus. Stv.-B. Hausmann: Wie Sie aus dem Verbericht des Stadtverordneten-Vorstand ersehen, wurden von der

Stadtgemeinde Mannheim vom Jahr 1872 bis incl. 1888 für 1,939,370 M. Schulhäuser erbaut. Die heutige Vorlage für das zweite Schulhaus in der Schwelinger Vorstadt beträgt 507,000 M., zusammen 2,446,370 M. Das in Aussicht stehende Schulhaus jenseits des Redars, von welchem eben die Pläne angefertigt werden, beträgt ca. 350,000 M., ohne das Realgymnasium, welches in der Gegend des Basserthurms erbaut werden soll. Dasselbe wird vielleicht auf 450,000 M. kommen, so daß wir innerhalb 17-18 Jahren für ca. 3 1/2 Millionen Mark Schulhäuser erbaut haben werden. Aus der Vorlage ersehen Sie deutlich, wie die Schülerzahl vom Jahr 1883 bis inclusive 1889 zugenommen hat und auch dieses Schulhaus nur einige Jahre ausreichen dürfte. Die Erbauung dieses Schulhauses ist beinahe eine dringende Nothwendigkeit geworden. Der Hauptbau dieses Schulhauses kostet 400,260 Mark, und ist deswegen theurer, weil, wie im Schulhaus U 2, kein Holzgerüst, sondern ein eisernes Gerüst mit Betonirung angenommen ist, daß ferner die Außenfassaden des Gebäudes in einfacher Sandsteinverblendung ausgeführt und eine Central-Niederdruck-Dampfheizung eingerichtet werden soll. Ferner ist die Turnhalle, Abtrittgebäude, Lichtgraben am alten Schulhaus, Ausfüllungsarbeiten, Trottoir, Einriebung, Unvorhergesehenes nebst Bauleitung im Gesammbetrag von 106,640 Mark berechnet, wo die Summe von 507,000 M. heraustritt. In der Vorlage werden Sie weiter finden, daß auf demselben Platz früher ein noch größeres Schulhaus projektiert war, welches noch 105,000 M. mehr gekostet hätte. Der Stadtverordneten-Vorstand schlägt sich aber ebenfalls der Ansicht des Stadtraths an, daß das jetzige Projekt vorerst genügend und bei weiterem Bedarf ein Schulhaus auf dem Lindenhof zu erbauen sei. Das vorliegende Projekt ist schon durchdacht und ist die erste größere Arbeit unseres Herrn Hochbauinspektors; dasselbe wird eine Fierde des neuen Stadttheils auf dem Hochgestade der Kuhweide werden. Der Stadtverordneten-Vorstand hat Plan und Kostenberechnung geprüft und empfiehlt, in Anbetracht der schönen, gesunden Lage in diesem neuen Stadttheil dem Kollegium die Vorlage zur Genehmigung. Stv. Propste bittet, die Vorlage von der Tagesordnung abzulegen. Was wir jetzt in unserer Stadt bauen, das seien keine Schulhäuser mehr, sondern Schulpaläste. Solche kostspielige Gebäude können man als Unnützlichkeiten bezeichnen, aber nicht als Volksschulhäuser. Man treibe heutzutage die Humanität zu weit. Redner schlägt vor, eine bestimmte Norm festzusetzen, wie viel für ein Volksschulhaus auszugeben werden solle. Sodann stellt er den Antrag, statt des vom Stadtrath beantragten Schulhausneubaus, welcher eine Kaufsumme von 507,000 M. erfordert, zwei Schulhäuser zu je 100,000 M. zu bauen und zwar soll das eine in die Schwelinger Vorstadt und das andere auf dem Lindenhof zu stehen kommen. Stv. Leoni findet die Kaufsumme ebenfalls viel zu hoch; das glaubt er auch, daß der gewählte Platz für das neue Schulhaus kein geeigneter ist, da dortselbst der Personen- und Wagenverkehr ein sehr starker. Stv. Fröbel verpflichtet den Ausführungen des Vorredners bei. Auf das Neuere des Gebäudes brauche man doch nicht so viel zu verwenden, es komme doch hauptsächlich auf das Innere an. Auch er ist der Ansicht, daß man zwei Schulhäuser bauen solle, um so den Wünschen der Bewohner der Schwelinger Vorstadt und denjenigen der Bewohner des Lindenhofstadttheils gerecht zu werden. Des Weiteren findet der Platz den Beifall des Redners nicht, da derselbe zu weit von dem einen Ende des Stadttheils gelegen. Stv. Hartmann tritt den Ausführungen der drei Vorredner entgegen. Die Vorlage sei vom Stadtrath auf das Eingehendste geprüft worden. Was den Platz des neuen Schulhauses anbelange, so habe man nach reiflicher Erwägung keinen besseren finden können. Es seien verschiedene andere Plätze in Vorschlag gekommen, doch habe man entweder in Anbetracht der großen Nähe der Fabriken oder der Schienen-gelände des Bahnhofes u. s. w. davon Abstand nehmen müssen. Es erhalte in der Schwelinger Vorstadt überhaupt kein geeigneterer Platz als wie der in Vorschlag gebrachte. Redner tritt sodann in ausführlicher und äußerst sachkundiger Weise dem Bedenken entgegen, welche gegen die Höhe der Kaufsumme geltend gemacht wurden und weist nach, daß die Kaufsumme keineswegs so groß ist. An der äußeren Fassade könnten zwar 30,000 M. erspart werden, wenn man die Sandstein-Fassade fallen lasse und Backsteine benutzte, aber die Sandsteinfassade sei viel dauerhafter und deshalb mit Rücksicht auf die Zukunft unter Umständen noch billiger. Es ist uns leider Raummangel nicht möglich, auf die sachlichen und sachmännlichen Auseinandersetzungen des Herrn Stv. Hartmann näher einzugehen. Derselben machten auf die Mitglieder des Bürgerausschusses sichtlich einen überzeugenden Eindruck und errieth Redner auch am Schlusse seiner Rede lebhaften Beifall. Stv.-B. Idzer verpflichtet den Ausführungen des Vorredners bei. Der Lindenhof sei ein noch zu kleiner Stadttheil, als daß er schon ein eigenes Schulhaus beanspruchen könnte. Der gewählte Platz ist nach seiner Ansicht der geeignetste. Stv. Keuling glaubt konstatieren zu können, daß die Bewohner der Schwelinger Vorstadt gar keinen anderen Platz für das neue Schulhaus wünschen. Stadtr. Wagner vertheidigt den Antrag des Stadtr. Propste auf Vertagung der Sache.

früher eine weibliche Leibgarde, welche 400 Bewaffnete zählte. Diese Amazonscharen setzten sich aus den hübschesten und stärksten Mädchen des Königreichs zusammen. Eine Rekrutin mußte 13 Jahre alt sein; nach 12jährigem Dienste trat sie in das Refektorium, welches nicht der König umgab, sondern nur seine Paläste und die Kronstädte bewachte. Jede Rekrutin mußte das Gelübde der Keuschheit ablegen und wurde nur dann desselben entbunden, wenn der König ihr die Ehre erweisen sollte, sie unter seine rechtmäßigen Frauen aufzunehmen. Das Amazonsbataillon trug eine prächtige Uniform. Ein feines weißes, mit Goldstickereien verziertes Wollkleid ging bis zu den Knien. Darüber trugen sie ein leichtes Banzerhemd und einen vergoldeten Kürass. Die Arme waren bloß, den Kopf bedeckte ein vergoldeter Helm. Bei feierlichen Gelegenheiten trugen sie nur eine Lanze, welche sie mit wunderbarer Geschicklichkeit handhabten; für gewöhnlich aber waren sie mit einer Musketen bewaffnet. Das Bataillon bestand aus 4 Kompagnien, jede zu 100 Gardistinnen, von einem weiblichen Kapitän befehligt. Bei Erledigung des Kommandos durch den Tod hieß der König eine dreitägige Deerschau über die fähresten Schaar und übertrag dann der Gewandtesten die Kapitänstelle. Der König unternahm keinen Zug, ohne von seiner weiblichen Garde begleitet zu sein. Jedes Mitglied des Bataillons hatte fünf Kegerinnen zur Bedienung. Auf einem Paradeplatz in der Nähe der Hauptstadt exercirte jede Kompagnie zwei Tage wöchentlich mit der Lanze, dem Pistol, der Musketen und der Wäsche. Sehr selten kam in diesem Corps eine Bestrafung vor. Zweikämpfe aber waren häufiger. In solchen bedurfte es jedoch der Erlaubnis der Bejehlshaberin; sie wurden mit Schwertern in Gegenwart der ganzen Kompagnie ausgeführt. Wurde eine Duellantin getödtet, so erhielt sie ein prächtiges Leichenbegängniß, und der buddhistische Priester erklärte in einer Lobrede, daß sie durch ihre Tapferkeit die Aufnahme in den Himmel verdient habe. Die überlebende Duellantin wurde von ihren Kameraden beglückwünscht, mußte aber das Bataillon auf zwei Monate meiden, welche sie mit Weinen und Fasten zubringen hatte. Eine erregte Szene spielte sich am Donnerstag Abend während einer Theater-Vorstellung in der City Concert-Halle in Birmingham ab. Während eines Auftritts,

Oberbürgermeister Koll weist an der Hand einer vom Rektorat der hiesigen Volksschule aufgestellten Statistik nach, daß die Frage der Erbauung eines Schulhauses überhaupt gar nicht diskutierbar sei, da im Ganzen nur 308 Schulkinder gegenwärtig auf dem Lindenhof seien und somit durchschnittlich auf eine Klasse nur 19 Schüler kommen würden und man für Erbauung von 8 bzw. 10klassigen Schulhäusern gesehlich nicht verpflichtet sei. An einen Schulhausbau auf dem Lindenhof sei gegenwärtig nicht zu denken.

Stadtr. Schmezer tritt in warmen Worten für die stadtfröhliche Vorlage ein. Derselbe wird hierauf auch mit großer Mehrheit angenommen.

Der nächste Punkt betrifft die Errichtung neuer Stellen auf der Stadtkasse. Es sollen neu angestellt werden ein Rechnungsfoncteur, zwei Gehilfen und ein Rabner. Der diesbezügliche stadtfröhliche Antrag wird debattelos angenommen.

Punkt 14 handelt von der Errichtung einer größeren Polizei-Station im Kaufhaus.

Stadtr.-B. Hausmann: Durch die Vergrößerung der Stadt nach allen Richtungen, mußte auch im Interesse der Sicherheit die Schutzmannschaft vermehrt werden und sind die imgehabten Räume nicht mehr ausreichend.

Es ist in der Vorlage namentlich betont, daß für die notwendigen Appellverhandlungen, bei welchen 80 und noch mehr Schlichter zusammenkommen, sowie der erforderliche Platz für eine größere Anzahl von Betten für die Nachwachmannschaft der geeignete Raum fehle.

Das aufgestellte Project kommt nun Groß. Bezirksamt, welches einen Hauptwerth darauf legt, genannte Räume in möglicher Nähe seines Amtes zu haben, entgegen, indem es das jetzige Lokal der Laternenansteder, einen Theil des dajelbst anliegenden Magazins vom Kaufhaus durch zwei Stodwerke, sowie die kleine Wohnung und Laden des Kammerherrn Weg Erben dazu verwendet, wodurch es ermöglicht ist, genannte Räume zusammenhängend mit Groß. Bezirksamt zu beschaffen, welche dann auf längere Jahre genügend sein dürften.

Der Stadtverordneten-Vorstand hat die Pläne und Kostenberechnung einer Prüfung unterworfen und empfiehlt die Vorlage. Derselbe wird ebenfalls debattelos angenommen.

Der nächste Verhandlungspunkt betrifft den Ankauf des Hauses R 5, 10, sog. Baffermann'sches Magazin.

Stv.-B. Hausmann: Der Stadtverordneten-Vorstand hat sich in Anbetracht dieser hochwichtigen Angelegenheit durch den Stadtverordneten Herrn Krüger R 4 an mich verkehrt und erlaubt sich folgendes vorzutragen. In dem allgemeinen städtischen Krankenhaus sind nicht allein Kranke, sondern es ist auch ein Pfandnerhaus und sind die Bureau's der Armenverwaltung, sowie der ganze Betrieb des Anwesens in einem Gebäude vereinigt. Der Stadtverordneten-Vorstand erkennt vollkommen die Mängel an, daß das Gebäude bei Ausdehnung der Stadt, seinem Doppelzweck nicht mehr entspricht und eine Verengung eintreten muß. Auch theilt derselbe die Ansicht, daß die Erbauung eines neuen städtischen Krankenhauses nur eine Frage der Zeit sei, daß jedoch durch Ankauf des Baffermann'schen Magazins, wohin das Armenwesen, deren Verwaltung, sowie die Pfandner untergebracht werden sollen, eine Besserung der Verhältnisse herbeiführen wird. In diesem Nachtrag war aber nicht ersichtlich, auf welche Weise dies geschehen soll; ob das Magazin dazu hergerichtet, oder aber das Gebäude abgebrochen und durch ein neues ersetzt werden soll. Die Sachverhältnisse des Stadtverordneten-Vorstand haben das fragliche Magazin in allen seinen Theilen besichtigt und waren darin vollständig einig, daß das Gebäude nur ein Hauptplatz ist und die Abbruchkosten und Schuttabfuhr kaum den Werth der alten Materialien decken dürften. Es bleibt in diesem Falle demnach nichts anderes übrig, als ein neues Gebäude zu errichten, welches dem angegebenen Zwecke entspricht. Nach einer approximativen Berechnung wird das neue Gebäude dreifach mit neuem Keller und Hochpartie in einfachem Styl gehalten, auf circa 120,000 Mark kommen, wo sich dann das Gebäude mit Platz auf circa 190,000 Mark stellen wird. Der Hauptplatz ist allerdings etwas theuer; für Herrn Baffermann ist es ein Magazin, das seinem Geschäft dient, u. muß er sich deshalb um ein anderes umsehen, während dem das Magazin für die Stadt nur ein Hauptplatz ist. Eine große Annehmlichkeit ist es aber doch auch auf der anderen Seite, wenn die Verwaltungen neben einander liegen und zu gewissen Zwecken, wie z. B. die Küche mit großem Dampf betrieb auch auf das neue Gebäude mit der Suppenanstalt u. s. w. ausgedehnt werden kann. Durch diesen Ankauf werden dann für das Krankenhaus viele große Räume geschaffen, welche auf weitere Jahre ihrem Zweck vollständig entsprechen. Der Stadtverordneten-Vorstand glaubt beinahe dem Kollegium nicht vorenthalten zu dürfen, daß es sich hier nicht allein um den Ankauf des Magazins, sondern auch um Errichtung eines Neubaus handelt und wolle darüber den Stadtrath in der heutigen Sitzung interpellieren. Inzwischen wurde vom Stadtrath zu diesem Nachtrag eine Erläuterung mit Programm und Skizzen über krankeischen Neubau im

Feuilleton. „Dem alten Friß.“ Ein Lieutenant von Boutu hatte im Jahre 1777 zum Geburtstag des Königs ein Vorspiel: „Der Patriot“ gedichtet, welches in Potsdam zur Ausführung kommen sollte. Da aber, so erzählt der „Bar“ in diesem Stück der König schlechtes „Unser alter Friß“ genannt wurde, so fand der Oberst von Scheele, Kommandeur des Garde-Grenadier-Bataillons dajelbst, diese volkstümliche Bezeichnung für Se. Majestät so beleidigend, daß er den Schauspieldirector Döbbelin zur Verantwortung ziehen wollte. Als aber dem Könige die Sache zu Ohren kam, äußerte er: „Der Scheele muß bei Koffach und Lorgau nicht mit dabei gewesen sein, sonst müßte er wissen, daß ich schon vor zwanzig Jahren der „alte Friß“ hieß, und jünger wird man nicht mit den Jahren.“ Des Reichskanzlers feines Gehör. Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat nicht nur ein feines Ohr für Alles, was um ihn herum auf der politischen Bühne gesprochen und geschwiegen wird, er hat auch, was wohl Wenige wissen, ein musikalisch gebildetes Ohr. Es war am vergangenen Sonntagabend im königlichen Palais, daß sich der Reichskanzler nach Beendigung der Trauerfeier durch die Hofkapelle nach dem feierlichen Ausgange begab, wo der Wagen seiner wartete. In der Hofkapelle besuchte der Fürst seinen Schritt, denn hier standen die älteren und jüngeren Sänger, die bei der Feier mitgewirkt. Der Kanzler ließ seinen Blick über dieselben gleiten und fragte dann, ob es der Domchor sei, der hier vor ihm stehe. Auf die bejahende Antwort des Dirigenten, Herrn Zahnke, fragte der Kanzler weiter, welches denn die beiden hohen Diskantstimmen wären, die er im Chorgesange gehört hätte. Herr Zahnke winkte die jugendlichen Sänger und nannte ihre Namen. Der Reichskanzler begrüßte die Knaben durch leichtes Bernicken des Hauptes und bekräftigte die Vortrefflichkeit ihrer Leistungen, indem er besonders betonte, daß sie „rein und richtig“ gesungen hätten. Man kann sich die Freude der beiden Knaben denken. Eine reizende Garde. In Giam halte der König

in welchem ein Matrose betäubt und ermordet wird, sprang eine unter dem Publikum befindliche Theerjude von der Galerie auf die Bühne mit dem Ausrufe: Er werde nicht gestatten, daß einem Kameraden ein Leid zugefügt werde. Die Bediensteten der Halle wurden Einer nach dem Andern von ihm zu Boden geschleubert. Schließlich wurde er von vier Schutzleuten nach heftigen Ringen entfernt. Der Matrose war völlig nüchtern und erst Lag vorher von einer langen Reise zurückgekehrt. Der Schalkreim. Der französische Dichter Charles Rodier lag sehr krank darnieder. Seine Freunde und Angehörigen umstanden sein Bett und suchten ihn durch die Hoffnung auf eine glückliche Wendung der Krankheit aus seinem kranken Hinbrüten zu reißen. „Es ist Alles nichts, meine Freunde,“ sagte der Dichter, „meine Zeit ist gekommen. Mir ist nie ein Reim auf meinen Namen eingefallen, als jedoch: Rodier — hods!“ Und er starb in der That an demselben Tage. Sehr richtig. Ein Schulmeister in Westfalen fragte einen Jungen: „Reist Du denn, was recht oder unrecht ist?“ — „Ne“, antwortete der Knabe. — „Wenn Du Deinem Bruder sein Butterbrod wegnimmst, was thust Du dann?“ — „Ich tret ich up!“ Der Weg alles Fleisches. Wo die verwundenen Körper in Berlin bleiben, leidet folgende Ankündigung: „Gesunde fette Dunde kauft der Inspector S... . Straße Nr. 28.“ — Hundstert gilt als Heilmittel für Brustkranken. Wer also einen fetten Wosp vernimmt, thut gut, sich jener Ankündigung zu erinnern. Eine Bauerfrau, welche kürzlich in Weida in den Zug der Weilhauser-Weidauer Bahn eingestiegen war, erwiderte dem Schaffner, der sie zur Lösung einer Fahrkarte auch für ihren 13jährigen Sohn aufforderte: „Gib, ich denke, mer hot 25 Kilo frei?“ Sie hat Mistel. Wie denken Sie über die Ehe, Fräulein Uelba? — Oh! Ich hoffe und verabsichere die Männer! — Ach, und ich armer Thor war gekommen, um Ihre Hand zu bitten, doch jetzt — adieu, Fräulein Uelba... — Was! Ist's möglich? Um Gottes Willen, bleiben Sie hier, mit Ihnen hab' ich Mistel!

MARCHIVUM



Betrag von 130,000 Mark vorgelegt, welcher daselbst be-  
trägt, was der Stadtverordneten-Vorstand in seinem Be-  
richte angiebt. Das Programm enthält 1) die  
Armenanstalt, 2) Betrieb des Armenwesens, 3) Waisen-  
anstalt, 4) Kinderpflege und 5) Feiern. Ob diese  
Räume alle in diesem Neubau untergebracht werden können,  
werden die darüber anzufertigenden Pläne zeigen. Ob über-  
haupt eine Volkshalle in dieses Gebäude gelegt werden  
kann, sehr der Erwägung, da als sogen. Wirtshaus nicht  
ein Armenhaus geeignet sein dürfte. Der Stadtverord-  
neter-Vorstand hat auch diesen Punkt der Tagesordnung  
erwogen und geprüft, sein Antrag geht dahin: das  
Bismarck'sche Magazin zum Preise von 70,000 Mark anzu-  
kaufen und den Stadtrat zu ersuchen, in Waldesdie Bläse,  
aber speziell für das Armenwesen, mit detaillierter Kosten-  
berechnung anzufertigen zu lassen und dem Bürgerausschuß zur  
Genehmigung vorzulegen; ferner, wenn möglich, dahin wirken  
zu wollen, daß bei dieser Gelegenheit das Eigentumsver-  
hältnis der Stadtgemeinde und der früheren Armenpolizei-  
Commission geregelt wird.

Ueber diesen Gegenstand sprachen die Stadtv. Steb-  
berger, Dr. Kahn, Dieß und Fröbel, Stadtv. Grob  
und Bürgermeister Bräunig. Stadtv. Stebberger  
stellte den Antrag, eine gemischte Kommission, bestehend aus  
Stadtrath und Stadtverordneten, zu ernennen, welche sich  
mit der Frage, ob schon jetzt mit der Erbauung eines neuen  
Krankenhauses begonnen werden soll, zu befassen hat.

Der hiesige Antrag sowohl wie der vom Stadtv.  
Stebberger gestellte werden angenommen, der erstere in  
namentlicher Abstimmung mit 50 gegen 33 Stimmen.

Ueber die

**Herstellung eines Kanals in der großen Mergelstraße.**  
Referent ebenfalls Stadtv. Hausmann; Die An-  
gränge an die große Mergelstraße haben den Stadtrat um  
die Herstellung des Kanals zwischen der Keppeler- und Wald-  
hofstraße erucht. Da die Straße zum Theil schon ange-  
baut ist und weitere Baugelände vorliegen, so beantragt der  
Stadtrat die Ausführung, welche nach einem Voranschlag  
des Tiefbauamts 5200 Mark kosten soll. Der Stadtverord-  
neter-Vorstand hat gegen die Ausführung dieses Kanals, seine  
Einsparung zu machen und empfiehlt die Vorlage.

Die Vorlage wird angenommen.

Bei der hierauf vorgenommenen

**Stadtverordneten-Ergänzungswahl**

wurde Privatmann A. Mey gewählt.

**Ernennung.** Der Großherzog hat dem Privatdo-  
zenten Dr. Wilhelm Wiedow an der Universität Freiburg  
den Charakter als außerordentlicher Professor zu verleihen  
gerührt.

**Ordensverleihung.** Der Großherzog hat dem Kai-  
serlichen Ministerialrath und Vorstand des Statistischen Bu-  
reaus, Königlich Bayerischen Kammerer Freiherrn du Prel  
in Straßburg i. E., das Kommandeurkreuz 2. Klasse und  
dem Direktor des Bezirksarchivs zu Straßburg, Archibirek-  
tor Dr. Wiegand, das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom  
Säbinger Löwen zu verleihen gerührt.

**Das Dankschreiben des Grafen Moltke.** Die  
Aufsicht des Generalstabes Grafen von Moltke an  
den Großherzog, mittelst welcher Ersterer das in Nr. 68  
dieses Blattes mitgetheilte höchste Handschreiben vom 2. ds.  
Mts. beantwortet hat, lautet wie folgt:

„Euer Königlich Hoheit huldvoller Glückwunsch zu  
meinem 70jährigen Dienstjubiläum hat mich mit leb-  
hafter Freude erfüllt.

Die prächtige Ordensdecoration gewinnt für mich  
doppelten Werth aus der Hand eines deutschen Fürsten,  
der so wesentlich und erfolgreich für das endliche Zu-  
sammenkommen der Einigung der Nation gewirkt hat.

Genehmigen Höchstdieselben den Ausdruck aufrichtiger  
Dankbarkeit und ehrfurchtsvoller Ergebenheit, in welcher  
ich verharre

Berlin, Euer Königlich Hoheit ganz  
den 6. März 1889. unterthänigster Diener  
aes. Graf Moltke, Feldmarschall.

An des Großherzogs von Baden König-  
liche Hoheit in Karlsruhe.

**Ueber die Fortschritte der Telegraphie und des  
Fernsprechwesens im Jahre 1888** enthält nach Mittheilung  
der deutschen Verkehrszeitung das Journal des Telegraphen  
folgende interessante Angaben: Die Zahl sämtlicher Tele-  
phonanstalten der Erde, mit Einschluß derjenigen in den  
Bereinigten Staaten von Nordamerika, hat sich im Jahre  
1888 um 7200 vermehrt; im Laufe dieses Jahres hat in  
Deutschland die Eröffnung der 10,000 Reichstelegraphen-  
anstalten stattgefunden. Das Fernsprechwesen hat gleichfalls eine  
ansehnliche Erweiterung erfahren. In den Vereinigten  
Staaten Nordamerikas befinden sich gegenwärtig angeblich  
750 Fernsprechnetze mit zusammen 200,000 Anschlüssen im  
Betriebe. In Europa steht Deutschland mit 174 Fernsprech-  
netzen und 82,990 Teilnehmern an der Spitze. Bezüglich  
wir die weiteren Angaben obiger Quelle mit Aufzeichnungen  
der Mannheimer Handelskammer in ihrem Jahresberichte

pro 1889, die einer statistischen Denkschrift der Compagnie  
internationale des Télégraphes in Paris entnommen waren,  
so finden wir folgendes Bild:

	Fernsprecheinrichtungen		Teilnehmer	
	1888:	1889:	1888:	1889:
Deutschland	174	21	32920	3618
England	126	76	20000	7287
Schweden	150	5	15000	1554
Frankreich	89	18	10800	4437
Italien	49	13	9600	5507
Schweiz	71	2	8000	826
Rußland	36	6	7800	1351

**Die Landes-Versammlung der Alt-katholiken  
Badens** wird am 25. d. Mts. in Offenburg abgehalten  
werden. Neben andern wichtigen Gegenständen soll die Frage  
bezüglich der Gründung einer Kirche für die Hinterstiebenen  
der altkatholischen Geistlichen Deutschlands angeregt werden.

**Ein Monat ohne Vollmond** war der vergangene  
Februar. Vollmond hatten wir bekanntlich am 31. Januar,  
und da der Mond seinen Lauf in 29 Tagen 53 Minuten  
vollendet, so hat das Kreisrund des Mondes sich erst am 1.  
März erneuert. Wie von astronomischer Seite festgestellt  
wird, so hat sich dieses „Ereignis“ seit 1767 nicht wiederholt.

**Verein Knabenhort.** Die Generalversammlung  
des Vereins „Knabenhort“, welche gestern Abend im  
Cafe „Bavaria“ stattfand hatte vor Allem das erfreuliche  
Resultat, daß die Vorstandschaft, Verwaltung und Leitung  
des Vereins selbst und der beiden Knabenhorte auch für das  
laufende Jahr in den bisherigen, so bewährten Händen ver-  
bleibt. — Im Jahre 1887 hatte der Verein über 784,50 M.,  
einmalige und 2017 M. jährliche Beiträge zu verfügen, welchen  
als Ausgaben an Lehrgeltern 1272,50, an Verpflegung  
681,50, an Druckkosten und Porti 66,18, an Spielen 6,30 und  
an Diverjen 378,86 M. gegenüber standen, sodas der  
Verein mit einem Ueberschuß von 1182,41 M. in das  
Jahr 1889 eintritt. Das Budget pro 1889 beziffert  
3000 Mark Jahresbeiträge und 2800 Mark Ausgaben  
sodas sich ein Ueberschuß von 200 M. und einschließlich des  
in das neue Jahr übernommenen von 1332,41 M. ergibt. So  
erfreulich dieses Resultat ist, da unsere beiden Knabenhorte in  
ihrer Existenz dadurch gesichert erscheinen, so bleibt es doch  
hinter den gehegten Wünschen zurück, als die Gründung des  
so notwendigen dritten Knabenhortes für die Stadt  
selbst leider noch nicht möglich ist. Der Stadtrat stellt  
zwar in dankenswerther Weise Lokale, Beleuchtung und Ver-  
heigung unentgeltlich zur Verfügung, allein die Ausgaben  
sind, wenn man sie auf das Allernothwendigste beschränkt,  
immerhin beträchtliche. Erfreulich ist es deshalb, daß ver-  
schiedene wohlthätige Privatleute aus Anlaß freudiger oder  
samerlicher Familien-Ereignisse auch den Knabenhort mit  
Beischenken zu bedenken angehen haben, wie es auch an-  
erkanntenswerth ist, daß der Gesangsverein „Concordia“ eine  
Abend-Unterhaltung für denselben veranstaltete und der  
Lehrer-Gesangsverein Mannheim-Ludwigshafen demnächst ein  
Concert abhalten wird. Der Segen und Nutzen der Knaben-  
horte wurde gestern Abend so allseitig constatirt und mit  
Freuden begrüßt, daß wir hoffen, der bekannte Wohlthätig-  
keitssinn der Mannheimer werde auch in dieser Sache sich in  
unserer Stadt in würdiger Weise fort und fort bewähren.

**Der Gartenbau-Verein Flora** hielt gestern  
Abend im „Badner Hofe“ seine Monatsversammlung ab.  
Dieselbe war sehr gut besucht. Eröffnet wurde dieselbe von  
Herrn Bodenböhler, welcher kurz Bericht erstattete über  
die Beschlässe und sonstigen Ergebnisse der letzten statge-  
haltenen diesjährigen Generalversammlung. Sodann hielt  
Herr Director Faust einen Vortrag über die Anwendung  
der Elektrizität für Zwecke des Gartenbaues. Redner wies  
in seinen hochinteressanten Ausführungen nach, daß sofort  
nach Entdeckung der Elektrizität dieselbe für den Gartenbau  
dienstbar gemacht wurde, noch bevor man eine Ahnung hatte  
von Leitern und Nichtleitern, von einer positiven und einer  
negativen Elektrizität. Aus den Schilderungen der mannig-  
fachen Versuche, welche auf dem Gebiete der Anwendung  
der Elektrizität für Gartenbauzwecke im Laufe der Zeit  
gemacht wurden und aus der Beschreibung der damit erziel-  
ten Resultate ging hervor, daß durch die Elektrizität das  
Wachsthum der Pflanzen in ganz bedeutendem Maße erhöht  
wird. Zugleich wies aber auch Redner nach, daß wohl  
auf einem anderen Gebiete das Nützliche und das Schädliche  
sich so eng aneinander befinden, daß durch die Anwendung  
der Elektrizität im Gartenbau, wenn dieselbe nicht auf rich-  
tige Weise erfolgt, auch großer Schaden angerichtet werden  
kann. Herr Faust erntete für seine hochinteressanten und  
feststehenden Ausführungen bei den Zuhörern lebhaften Beifall.  
Wir werden den Vortrag in unserer morgigen Nummer  
im Wortlaut zum Abdruck bringen. (D. Red.) Sodann fand  
die übliche Verlosung statt, welche den Schluß der Ver-  
sammlung bildete.

**Der bairische Hilsverein** beging am vergangenen  
Montag in seinem Vereinslokale die Feier des 69. Geburts-  
festes des Prinzregenten Luitpold von Bayern. Das Lokal  
war schön decorirt, und bis auf den letzten Platz besetzt.  
Die treffliche Kabelle Petermann trug zur Einleitung des Festes  
den „Prinzregenten Luitpoldmarsch“ vor. Hierauf hielt der  
Präsident, Herr B r e i l e i n, eine äußerst patriotische An-  
sprache, welche er mit einem Toast auf den Prinzregenten  
schloß, in welchen sämtliche Festtheilnehmer begeistert ein-

stimmten. Sodann wurde folgendes Glückwunsch-Telegramm  
an den Prinzregenten abgeleant: „Die zu dem hocherfreulichen  
Ereignisse des 69. Geburtstages Sr. K. Hoheit des Prinz-  
regenten Luitpold von Bayern verarmelten Mitglieder des  
bairischen Hilsverein Mannheim bringen ehrfurchtsvoll ihre  
berzlichen Glückwünsche und Huldigung dar. Vom patri-  
stischen Geiste durchweht, als treue Bundeskinder fählen  
wir das Bedürfnis, Eurer Königl. Hoheit öffentlich Kund-  
zu geben, mit welcher großen Verehrung, vereint mit ganz  
Bayern den ehrwürdigen Geburtstag begrüßen. Gottes reiche  
Gnade und stete Beschützung möge Egl. Hoheit noch recht  
viele glückliche Jahre zum Ruhm und Segen unseres bayeri-  
schen Vaterlandes in rüstiger Kraft zu genießen vergönnen,  
in tiefster Ehrfurcht verharrend der Präsident B r e i l e i n.  
Herr Kauchenberger brachte auf den Großherzog von  
Baden und Herr K o b s-Ludwigshafen auf Kaiser Wilhelm II.  
ein Hoch aus. Sodann wechselten Gesangs- und Musikvor-  
träge in bunter Reihenfolge einander ab und erst nach 2 Uhr  
trennten sich die Festtheilnehmer mit dem Bewußtsein, ein  
acht patriotisches Fest gefeiert zu haben. Am Dienstag Mittag  
traf folgendes Telegramm ein: „Der Herr B r e i l e i n, Präsident  
des bayerischen Hilsverein Mannheim. Se. Königl. Hoheit  
des Prinz-Regent Luitpold haben die durch Euer Wohlge-  
borenen Telegramm dargebrachte Kundgebung der unent-  
wegten Treue, mit welcher die in Mannheim leben-  
den Bayern die Anhänglichkeit an ihre Heimath und  
ihre Herrscherhaus bewahren, mit freudiger Genug-  
thuung entgegen genommen, und lassen allen Theilnehmern  
Allerhöchst ihren baldvollsten Dank entbieten. Im Allerhöch-  
sten Auftrage Frdt. Freischlag v. Freienstein. Generaladju-  
tant u. Generaladjutant.“

**Der hiesige Wirtshausverein** hielt gestern Nachmit-  
tag in der Restauration F u b r seine diesjährige Generalver-  
sammlung ab. Zunächst erriethete nach Verlesung des Protokolls  
der vorjährigen Generalversammlung der Redner des Vereins,  
Herr Kettler, Bericht über die finanziellen Ergebnisse des  
Stiftungsfestes, welche einen Ueberschuß von 54 Mark auf-  
wiesen. Lebhaftige Klage wurde im Laufe der Versammlung  
darüber geführt, daß der Stadtrat den Wünschen des Wirtsh-  
vereins bei der Frage der Bierprezissen so wenig entgegen-  
komme, während andererseits der Verein zum Schutze des  
Detailgeschäftes, als dieser den Antrag auf Aufhebung der  
Prezissen stellte, bei den Vätern der Stadt ein so bereitwilliges  
Ohr gefunden, sodas nur das Vorgehen des Wirtsh-  
vereins die Verwirklichung des Wunsches des Vereins zum  
Schutze des Detailgeschäftes verhindert habe. Sodann  
kam auch die schon so oft ventilirte Angelegenheit der Er-  
theilung von Wirtshauskonzessionen zur Sprache und  
wurde beschlossen, in dieser Sache vorerst nichts zu thun,  
sondern abzuwarten, welche Stellung die Groß. Regierung  
gegenüber den vom Karlsruber Stadtrathe auf Anregung des  
dortigen Wirtshausvereins in der in Rede stehenden Frage ge-  
faßten Beschlüssen einnehmen wird. Die alsdann vorgenom-  
mene Vorstandswahl hatte folgendes Resultat: Zum ersten  
Vorstand wurde an Stelle des eine Wiederwahl ableh-  
nenden seitherigen ersten Präsidenten, Herrn Falken sein,  
Herr Kettler gewählt. Zweiter Vorsitzender wurde Herr  
Sator, Kassier Herr Bus Holder und Schriftführer  
Herr Fuhr. Zu Beisitzern wurden gewählt die Herren  
Doller, Baier, Kriemier, Wöhrsch, Ebenrecht,  
Frz. Sieber und Werkmeister.

**Elisabeth-Bad.** Heute Mittwoh Nachmittag steht  
die von Herrn Karher, Besitzer des Elisabethbades neuer-  
baute Schwimmhalle Jedermann zur unentgeltlichen Ver-  
sichtigung offen.

**Wegen Raubführung** wurden gestern Abend zwei  
Schiffer in der Gegend von F 7 verhaftet.

**Zu welchen Uebertreibungen und Ruthmah-  
nungen** ein verhältnismäßig kleiner Vorfall dienen kann,  
hat sich gestern Nachmittag wieder auf das Klattenteste ge-  
zeigt. Wie unseren Lesern noch erinnerlich sein wird, wurde  
Anfangs dieses Jahres in Konstanz in einem dortigen Hotel  
ein Mann verhaftet, der sich in einem Gastzimmer unter dem  
Bette, unzweifelhaft in diebischer Absicht, versteckt hatte. Im  
Laufe der an der Konstanz Strafkammer geführten Unter-  
suchung gegen den Verhafteten ergab sich nun, daß derselbe,  
Namens Karl Logogen aus Bieren, ein Hochadler und  
Industrieritter ersten Ranges ist und in verschiedenen größeren  
Städten Deutschlands bedeutende Schwimdbereit verübt  
hat. Auch lenkte sich auf Logogen der Verdacht, in Heidel-  
berg einen größeren Juwelendiebstahl verübt zu haben.  
Vor Kurzem wurde Logogen, wie wir ebenfalls berichtet,  
von der Konstanz Strafkammer wegen des dortselbst ver-  
übten Diebstahlsversuchs zu einem Jahr Zuchthaus verur-  
theilt. Nach seiner Verurtheilung verbrachte man den Ver-  
brecher nach Mannheim, wo ihm der Prozeß wegen des  
schon erwähnten in Heidelberg mutmaßlich verübten Uhren-  
diebstahls gemacht werden soll. Gestern Nachmittag wurde  
derselbe nun gefesselt und unter starker polizeilicher Bedrängung  
nach dem Allgem. Krankenhaus gebracht, um dortselbst ge-  
reinigt zu werden. Seine Ähnlichkeit mit dem Einbrecher  
Schwarz führte das Publikum zu der irrigen An-  
nahme, daß es dieser sei und bald wollte man auch den  
Grund wissen, warum der vermeintliche Schwarz in's Kranken-  
haus verbracht worden war. Man erzählte sich nämlich, daß  
die Frau des Schwarz auf dem Sterbette liege, ja man

Barum war er nach Paris gegangen, warum verschwiegen  
er den Zweck dieser Reise?

Als sie ihn fragte, ob sie sich denn nicht verschieden lasse,  
da lagerte sich eine Wolke auf seine Stirne und, sie küßend,  
sagte er in zärtlichem Tone: „Frage nicht, es ist der letzte  
Schatten der Vergangenheit.“

Und nun er weg war, grub sich dieser Schatten in ihre  
bange Seele mit beängstigender Beharrlichkeit. Sie fühlte  
doh es ein Geheimniß gab, das wie ein Weipfend den Himmel  
ihres Glückes verdüsterte. In den allerletzten Tagen hatte  
sie ein neues Moment dazu gefest.

Ihr Auge fiel auf den Koffer des Fräuleins Clotilde,  
der in der Ecke des Vorzimmers stand, und sie fragte den  
Kammerdiener, wem er gehöre.

Matthias blickte sie überaus an; der Koffer gehört also  
nicht ihr, dachte er sich.

Er beantwortete die Frage wahrheitsgetreu. Er sei mit  
den anderen Sachen des Barons aus der Wohnung in der  
Burggasse gekommen.

„Ist er leer oder voll?“ fragte sie.  
„Voll, Euer Gnaden, denn er ist sehr schwer.“

Sie fing an, Interesse daran zu nehmen und unterwarf  
ihn einer genauen Untersuchung. J. C. waren die Initialen.  
Sie stimmten nicht mit den seinen. Dann las sie die ver-  
schiedenen Ausgabzettel der Eisenbahnen: Genf, Paris, Dres-  
den. Ihr Erstaunen wuchs. Sie wußte, daß er nie außer-  
halb Oesterreichs gewesen.

Wemend begab sie sich in den Salon und nahm ihre  
Stiderei zur Hand.

„Sollte der Koffer mit seiner Reise nach Paris in Zu-  
sammenhang stehen?“ fragte sie sich. (Fortf. folgt)

**Der Schwur am Sterbebett.**

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka.

Wachdruck verboten.

68 (Fortsetzung.)

Bleich und verstimmt blickte er vor sich hin. Was hatte er  
jetzt noch in Wien zu suchen? Was konnte er ihr sagen? Vor-  
würfe waren nicht mehr am Platze.

Sollte er sich den Schmerz bereiten, seine unglückliche  
Lebensgeschichte durch ihren erneuerten Anblick anzufachen? Die  
Begegnung konnte nur eine Schmerzhafter sein.

Schon berührte seine Hand die Signalfeste.

Doch nein. Die letzte Bitte einer Sterbenden muß  
erfüllt werden. Selbst wollte er ihr die Nachricht bringen,  
daß sie Universal-Erbin ihrer Tante ist.

„In der Stunde des Todes sagt mir eine düstere Ah-  
nung, daß unserer theuren Jenny ein Unglück zugestoßen ist.  
Ueberzeuge Dich persönlich von ihrem Leben.“ So schrieb  
die Tante sterbend an ihn.

Rein, er mußte das Opfer bringen.

Das Hotel Nummer war erreicht.

Josephine hatte sich rasch in das vornehme Leben gefun-  
den. Sie war überdies sorgfältig erzogen von ihrer Mutter,  
die einem guten Haus entstammte, und nur die ärmlichen  
Verhältnisse, in welche die Familie durch das Unglück gestürzt  
wurde, hatten sie aus ihrer Spähre hinausgedrängt.

Der alte Matthias fand alsbald diese Spuren einer  
besseren Vergangenheit. Seit seiner Jugend im Verkehr mit  
Verwickelten, wußte er ganz genau ihre Eigenheiten, die Art  
ihrer Sprachweise und ihre Gewohnheiten und er bemerkte  
mit Vergnügen, daß an seiner jungen Geleiterin nichts Blei-  
bendes bestete.

Sie hatte zierliche Hände und bewegte sich mit Anstand.  
Sie war auch fromm, ging jeden Tag in die Kirche und der  
treue Diener entdeckte täglich eine neue Tugend, die ihn damit  
verpflichtete, daß sie nicht einer vornehmen Adelsfamilie an-  
gehörte.

Josephine war sehr wehmüthig gestimmt. Die Trennung  
in den Flitterwochen traf sie sehr hart und bitter. Sie dachte  
nur an ihn und sehnte sich nach seiner Rückkehr.

Sagte er nicht, daß sie alsdann ein neues Leben beginnen  
würden, ein Leben voller Freude und Ueberraschungen für  
sie? Welcher Art diese Ueberraschungen sein würden, hatte er  
ihr nicht gesagt, aber in den langen Stunden der Einsamkeit  
malte sie sich die Zukunft aus, umrahmt von allen Genüssen  
des vollkommensten Glückes.

Unter dem Einfluß dieser süßen Träume sank die  
Striderei, die sie sich zum Zeitvertreib erwählt, in den Schooß  
und das Buch, das die Gedanken fesseln sollte, wurde bei  
Seite gelegt, um ungeführt an ihn zu denken, der fortan das  
Glück ihres Lebens war, der glänzende Stern ihrer Zukunft.

Sin und wieder begab sie sich in den seltsamen Vormittags-  
stunden zur alten Barbara. Ihr Oatte hatte durchklingen  
lassen, daß er es vorgehe, wenn sie im Hotel keine Besuche  
machte, und sein Wunsch war ihr Gebot.

Außer diesen Besuchen, die dankbare Anerkennung  
langer und edler Treue, unternahm sie nur Spazierfahrten  
nach Schönbrunn. Zu dieser Jahreszeit pflegt der herrliche  
Park vereinsamt zu sein, und in dieser stillen Einsamkeit liegt  
der mächtige Zauber für eine von Sehnsucht erfüllte Seele.  
Josephine verbrachte ihre glücklichsten Stunden daselbst.

Aber auch das Reich der Träume hat seine Schattenseiten,  
die störend in das Bauberggebilde eingreifen.



Wachte sogar und behauptete dies mit aller Bestimmtheit. Schwartz habe seiner Frau eingestanden, die Margarethe Riedl ermordet zu haben. Die falsche Nachricht, daß Schwartz in's Allgemeine Krankenhaus verbracht worden sei, verbreitete sich wie ein Lauffeuer in der Stadt und hatte eine gewaltige Menschenansammlung vor demselben zur Folge.

Aus dem Großherzogthum.

Gröningen, 12. März. Ueber den von uns schon kurz gemeldeten, am vergangenen Samstag Abend hier selbst verübten Mord, wird noch folgendes mitgetheilt: Der verheiratete, 25jährige Fabrikarbeiter Werth und der 21jährige Steinbrecher Kleiner befanden sich gestern Abend in einer Bierbrauerei. Dem Vernehmen nach habe Werth Bier, das er nicht bezahlt habe, Mädchen auf der Straße verabreichen wollen, der Wirth biesgegen Einsprache erhoben und Kleiner dem Wirth Recht gegeben. Bald darauf entfernte sich Kleiner in Begleitung eines Freundes aus der Wirthschaft. Werth eilte Kleiner nach und verlegte ihm einen Stein in die linke Seite der Brust, infolge wovon er alsbald todt niedersank. Werth ist als ein Dichtopf bekannt, hat sich auch schon gewaltthätig gegen seinen Vater vergangen. Um so größer ist das Bedauern mit der Wittve des Kleiner und den 2 unmündigen Kindern, insbesondere aber auch mit dessen betagter Mutter, deren Gatte und ältester Sohn gleichfalls schon früh, in Folge von Unfällen im Steinbruch, das Leben einbüßen mußten.

Weissenbach, 12. März. Durch einen schweren Unglücksfall wurde eine hiesige Familie in Trauer versetzt. Die verheiratete Tochter eines hiesigen Bürgers, Namens Krieg, hatte einen Knaben, der an den Hüften operirt werden mußte, in einer Anstalt zu Stuttgart untergebracht. Der Großvater reiste auf die Nachricht, daß der Knabe wieder abgeholt werden könne, dahin. Bei der Rückfahrt zwischen Mingen-Wülflacher machte das Bugpersonal die Nachfrage, weil Muttersagen auf den Schienen entdeckt worden, ob Jemand in den Waggons stehe, worauf der Knabe den Abgang seines Großvaters beklagte, der während desfahrens seinen Platz verlassen habe. Es wurde sofort Nachsicht gehalten und man fand den Knaben schrecklich verblümt und bereits todt auf den Schienen vor. Derselbe, schon alt und schwerhörig und noch wenig auf der Eisenbahn gefahren, daher mit deren Einrichtungen unbekannt, war auf den Auffeisplatz hinausgetreten, ist von da unter die Waggons gerathen und hatte so den Tod gefunden.

Konkau, 12. März. Vorgefchern früh ereignete sich ein höchst bedauerndwerther Vorfall. Der Oberprimaner Robert Fiedlerle von Randegg war seit mehreren Tagen an Scharlach heftig erkrankt und lagte sich in einem Fieberanfall zum Fenster seines Zimmers im zweiten Stock hinaus, wo er von den Hausleuten aufgefunden wurde. Er wurde in's städtische Spital übergeführt, wo er nach Umlauf von 6 Stunden starb. Der Unglückliche war ein höchst begabter Schüler, von seinen Lehrern wie von seinen Mitschülern gleich geachtet.

Alte Chronik. In Freiburg verfuhrte ein aus Oesterreich stammender Scharrenschütze dadurch seinem Leben ein Ende zu machen, daß er bei der Rothmann'schen Bäckerei in den Gewerbetunnel sprang. Der Lebensüberdrüssige wurde aber wieder herausgezogen. In der Strafanstalt Kolan machte ein Gefangener auf den Kuffner oblige einen Mordanfall und brachte demselben eine schwere Verwundung am Hinterkopfe bei. Obgleich liegt schwer erkrankt darnieder.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 12. März. (Strafkammer I.) Vorkrager: Herr Landgerichtsdirektor Wasserhann. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Duffner. 1) Marie Reiler, 17 Jahre alt, ledig, Fabrikarbeiterin von Stuttgart wegen Diebstahls. Die Angeklagte entwandte am 7. Februar d. J. ihrer Stiefmutter in ZB 2. 4. während dieselbe abwesend war, aus der verlockten Wohnung, nachdem sie die Zimmerthüre angebrochen hatte, 1 Paar Schuhe, 1 Kleid, 1 Tschenuhr u. a. m. im Gesamtwerte von 27 M. Die Angeklagte ist des Vergehens schuldig und wird unter Annahme als Strafmilderungsgrund der Jugend zu einer Gefängnißstrafe von 6 Wochen verurtheilt, auf welche Strafe 3 Wochen Untersuchungshaft in Anrechnung kommen. — 2) Louis Pfister von Weidenheim wegen Verleumdung. Die Sache wurde durch Vergleich erledigt. Mannheim, 12. März. (Schöffengericht.) 1) Adam Pamelb von Neusloß erhält wegen Betrugs eine Gefängnißstrafe von 18 Tagen. — 2) Georg Schmitt II. von Käfertal wegen Uebertretung der ortspolizeilichen Vorschriften. Der Angeklagte hat sich gegen ihn bereits ausgesprochenen bezugsfamlichen Strafe unterworfen. — 3) Ludwig Traub Ehefrau geborene Vorheimer von Feudenheim wird wegen Verhöhnung zu einer Geldstrafe von 8 M. event. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 4) Josef Johann Henk lediger Dreher, von Dirschhorn wird wegen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 3 Tagen verurtheilt. — 5) Johann Sommer, verheiratet, Tagelöhner von Schloßau wegen Schmutzung, wird zu einer Geldstrafe von 10 M. ev. zu 2 Tagen Haft verurtheilt. — 6) Martin Ströbel, led. Tagelöhner von Densbach wird wegen Körperverletzung mit 4 Tagen Gefängniß bestraft. — 7) Johann Georg Larga, lediger Maurer von Wallstadt wird wegen Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 4 Tagen verurtheilt.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 12. März. (In die Luft geflogen.) In Rottweil sind zwei Stampfwerke der dortigen Pulverfabrik in die Luft geflogen; sieben Personen sind verletzt, darunter zwei schwer. Berlin, 12. März. (Ein verschollener Schuldirektor.) In weiteren Kreisen erregt das Schicksal des Direktors des Charlottenburger Realgymnasiums, Dr. Georg Haug schmerzliches Aufsehen. Derselbe trat am vergangenen Dienstag eine kleine Urlaubreise an, angeblich um in Badenwalde einen Vortrag zu halten. Allein er ist weder dort eingetroffen noch bis jetzt in seine Wohnung zurückgekehrt, so daß angenommen werden muß, er habe einen Selbstmord begangen. In Betreff an seine Angehörigen hat er die Pflicht angebetet. Was den allgemein geachteten Mann zu diesem Entschlusse getrieben hat, ist nicht bekannt. Zweifellos ist er durch den kürzlich erfolgten Tod seiner Gattin in Trübsinn verfallen und durch das Dinszutreten eines Dergleichen des Lebens überdrüssig geworden. Dortmund, 11. März. Auf eine schreckliche Weise ist der Jugführer Petersen um's Leben gekommen. Während der Fahrt zerbrach ihm eine Telephonkabel den Schädel. Man hatte bemerkt, wie Petersen vom Wagen stürzte, hielt den Zug an und schaffte den Verunglückten in das städtische Krankenhaus, wo er anderthalb Stunden später starb. Wien, 11. März. (Ein Strike im Carl-Theater.) Auf der Bühne des Carl-Theaters kam es gestern vor Beginn der Vorstellung „Ein Böhm in Amerika“ zu unliebsamen Ausirriten. Die Theater-Arbeiter, die seit Wochen sehr unregelmäßig bezahlt werden, verlangten, da sie auf ihren Lohn angewiesen seien, aus den Einnahmen der Nachmittags-Vorstellung bezahlt zu werden. Da die Direction diesem Ansuchen nicht entsprach, war ein Theil der Arbeiter zur Abend-Vorstellung nicht erschienen und der Rest strikte. Als man sich endlich, nachdem der herbeigeeilte Polizeikommissär die der Beweismittel nach Lage nicht zu beruhigen vermochte, entschloß, den Arbeitern

ihren Lohn auszubezahlen, beehrte das Chorpersonal gleichfalls die sofortige Auslösung der rückständigen Gage. Es mußte abermals verhandelt werden, und erst nachdem der intervenirende Polizeibeamte mit strengen Maßregeln gedroht hatte, im Falle das Chorpersonale bei seiner Weigerung, zu spielen, verharren sollte, war es möglich, mit der Vorstellung zu beginnen. Mittlerweile war es 8 Uhr geworden. Das Publikum, das sich schon ziemlich erregt zeigte, konnte nur mit Mühe beruhigt werden. Der Polizei-Kommissär hat heute die Polizei-Direction von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzt.

Mansenburg, 11. März. (Mord auf Commando.) Der Lieutenant Karl Manasius vom Infanterie-Regimente König von Rumänien, der lebensüberdrüssig geworden, hat Samstag Nachmittags um halb 8 Uhr einen Infanteristen in voller Ausrüstung in sein Zimmer gerufen, woselbst er den entsetzten Mann befahl, auf ihn zu schießen. Der Soldat mußte sich in Positur setzen, mit dem Dienstgewehr auf den Lieutenant zielen und auf dessen eigenes Commando „Feuer“ abdrücken. Der unglückliche Officier sank auf der Stelle todt zusammen. Lieutenant Manasius entstammt einer vornehmen Familie. Sein Vater ist Feldmarschall-Lieutenant in Pension.

Stabrow (Böhmen), 10. März. (Einfurchbares Verbrechen.) Der 18jährige, Meißner-Jesule Wilhelm Pohl verließ gestern den Taghau, wo er sich mit dem Fleischermeister Ruster und dessen Frau befand, und begab sich in deren Wohnung, um dort einen Diebstahl auszuführen. Hierbei entdeckte, schlug er mit einer Gabel das Kind mörderisch, den Schreinergehilfen Krist, den Lehrling Ptane! und das 8jährige Stiefkind der Ruster nieder. Die drei erwachsenen Personen sind bereits gestorben, das Kind, welches den Mordmörder erkannte, starb, obwohl noch in Lebensgefahr. Der Missethäter wurde verhaftet.

Tunis, 11. März. (Eine räthselhafte Geschichte.) Vor einiger Zeit wurde, wie wir gemeldet haben, der Telegraphenbeamte Derenne in seinem Bette ermordet aufgefunden. Der Verdacht des verübten Verbrechens lenkte sich auf seine Frau, welche verhaftet wurde, nunmehr aber im Gefängnisse sich verweigert hat. Ein arabischer Rauberey soll in die Angelegenheit verwickelt sein; derselbe habe den Mann mit einem Schloßtrunk eingeschläfert und ihm sodann den Hals abgeschnitten.

London, 6. März. (Hinrichtung.) Heute Morgen wurde der Maler Ebenezer Samuel Jenkin, welcher seine Geliebte Emily Joy am 7. Januar in Godalming ermordet hat, im Wandsworth-Gefängniß in London durch den Strang hingerichtet.

Neuestes und Telegramme.

Berlin, 12. März. Der Reichsanzeiger veröffentlicht folgende Cabinetsordre an den Generalfeldmarschall Grafen v. Rolffe:

Mein lieber Generalfeldmarschall! Sie wollen heute den Tag in stiller Zurückgezogenheit begehen, an welchem Sie auf eine vollendete 70jährige Dienstaufbahn zurückblicken. Wie wenigen ward dies der Zeit nach vergönnt und wie wenigen Laufbahn gleich der Ihrigen! Was Sie in den vergangenen 70 Jahren für die Größe Meines Hauses, für Preußen und Deutschland gethan und geleistet, darf ich hier nicht wiederholen, die ganze Welt weiß davon und die Geschichte bewahrt es für alle Zeiten. Das aber lassen Sie mich aussprechen, wie mit mir ganz Deutschland es als eine besondere Gnade Gottes dankbar preist, daß er Sie bis heute unter uns behalten hat; möge es dem Allmächtigen gefallen, Sie mir und dem Vaterlande noch ferner in bisheriger Kraft und Frische zu erhalten. Gleich Meinen nun in Gott ruhenden Vätern trage ich im tiefsten Herzen die Dankeschuld gegen Sie; wollen Sie es deshalb als den Ausdruck Meiner warmen, innigen Empfindungen auffassen, wenn ich Sie bitte, am heutigen Gedächtnis- und Ehrenfeste Meine Bitte in Bronze freundlich entgegenzunehmen. Berlin, den 8. März 1889. Ihr Ihnen herzlich ergebener, dankbarer König und Wilhelm. An den Generalfeldmarschall Grafen v. Rolffe, Präses der Landesvertheilungskommission.

Berlin, 12. März. In der heutigen Schlusssitzung des Provinziallandtages von Brandenburg erschien der Kaiser und hielt eine Ansprache, worin er auf den Titel eines Markgrafen von Brandenburg als auf den ersten und vornehmsten Namen hinwies und an die schweren Verluste des verfloffenen Jahres erinnerte. „Das ist genug der Schule für einen jungen Herrn, der berufen ist zum Herrscher über ein solches Land.“ Weiter hob der Kaiser hervor, daß er stets der Sympathie und Unterstützung der Provinz sicher gewesen, bezog sich auf die von ihm verfaßten Grundzüge, wies auf die Debung der Gewerbe, die Zunahme des Handels und Wohlstandes in der Provinz hin, drückte seine Freude darüber aus, den Provinziallandtag noch begrüßt zu haben und erbot die Bewahrung der alten guten brandenburgischen Treue.

Wärzburg, 12. März. Nicht Prof. Edel (wie das W. L. W. meldet), sondern seine Frau ist gestorben.

Budapest, 12. März. Im Klub der liberalen Partei erklärte Tisza heute gegen den verbreiteten Gerüchten von seiner Abdankung, daß er es für seine Pflicht halte, so lange auf seinem Platze auszuharren, als die Krone und eine legale Majorität glaubten, daß sein Verbleiben im öffentlichen Interesse liege. Die Partei bereitete dem Ministerpräsidenten für diese Erklärung rauschende Ovationen. Die vom Bezirksgerichte wegen der Demonstrationen freigesprochenen Studenten verankalteten heute Abend lt. „Frf. Ztg.“ trotz strömenden Regens unterstützt von etwa 200 Kommilitonen einen Aufzug zum Klub der Unabhängigkeitspartei, von wo sie ihre Verteidiger zu einem Banquet abholten, welchem mehrere oppositionelle Abgeordnete beiwohnten, die einen fortgesetzten Widerstand gegen das Wehgesetz in Aussicht stellten. Für die große Demonstration am Freitag sind bereits umfangreiche Vorbereitungen getroffen.

London, 12. März. Im Unterhause erklärte der Unterstaatssekretär Ferguson, daß die deutsche Regierung seit den jüngsten Vorgängen in Samoa ihren Konjunkturalen dort abberufen hat. Die Substituierung der deutschen Flagge anstatt der englischen auf einem dortigen Gebäude beziehe sich wahrscheinlich auf dasjenige Haus, dessen Eigenthumsrecht streitig und Gegenstand von Erörterungen sei. Hinsichtlich der gewaltsamen Uebertretung britischer Unterthanen von dem Schiffe „Richmond“ auf das deutsche Kriegsschiff „Adler“ habe die englische Regierung um Aufklärung gebeten und von deutscher Seite die Antwort erhalten, daß die deutschen Civil- und Militärbehörden auf Samoa angewiesen worden seien, die dort anwesenden Ausländer nicht dem Kriegsvorteile zu unterwerfen und von der Durchsicherung fremder Schiffe nach Kriegskontrollen abzuweisen. Der Schriftwechsel werde in wenigen Tagen dem Hause zugehen. — Wladimir ge-

nehmigte das Unterhaus mit 231 gegen 88 Stimmen den ersten Abschnitt des Kriegsbudgets, worin die Heeresstärke auf 162,282 Mann festgesetzt wird.

Petersburg, 12. März. Ein heute veröffentlichtes Gesetz läßt im Jarich Polen, die im Bereiche von 1,86 Kilometer von der preussischen oder österreichischen Grenze errichteten Hüttenwerke zu, wenn die Besitzer sich den zollamtlichen und baupolizeilichen Vorschriften unterwerfen. Zur Errichtung neuer Hüttenwerke in jenem Grenzgebiete ist die kaiserliche Genehmigung erforderlich. — Die großherzoglich heftischen Herrschaften sind heute abgereist.

Petersburg, 12. März. Wie die „Dünazetung“ erfährt, soll in allernächster Zeit in Riga von der Regierung eine Exekutivegewalt in der Kommunalverwaltung eingesetzt werden. Der Gouverneur hätte besondere außerordentliche Vollmachten erhalten. Erforderlichen Falles sollte die Maßregel auch in anderen baltischen Städten eingeführt werden.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse vom 12. März. Auch heute waren die Umsätze an der Börse ganz belanglos und war nur ein Posten Bergerbrauerei-Aktien zu 128 im Verkehr, ohne daß die Nachfrage zu diesem Course befriedigt werden konnte. Auch Sinner und Schwarz'sche Brauerei-Aktien waren in Nachfrage, die betreffenden Course stiegen sich auf 178 resp. auf 167 S. Eisenbahnaktien notirten 193.25 S. 193.50 S. Schweitzer auf 91.50 angeboten. Für Kaiserliche Staatsaktien wurde verschiedl. 180 geboten. Soss notirten noch Anilin 273.50 S. Westereisen 180.60 S. Die übrigen Werte waren unverändert und geschäftslos.

Frankfurter Witaagsbörse. Frankfurt a. M., 12. März. Vom gestrigen Berliner Bourseverkehr lagen bessere Course vor. Es soll eine Combination gefunden worden sein, um dem Kupferindex und der Banque d'Escompte einen Theil ihres Kupferindex abzunehmen. Gleichzeitig schweben Verhandlungen über ein weiteres Arrangement mit den Banken, so daß sich die Speculation für den Augenblick über die schlimmsten Schwierigkeiten hinaus gehoben glaubt. Auf Grund solcher Ermüdungen erhöhte auch unsere Börse zu höheren Course, doch waltete eine im Ganzen sehr ruhige Stimmung vor. Bei höheren Preisen war sogar überwiegend Verkaufslust bemerkbar. — Auf Dividenden-Gerüchten Darmstädter befestigt, Staatsbahn matt.

Creditactien verschiedl. circa 1 fl. über gestern Abend, bei Eröffnung des offiziellen Verkehrs 1/2 fl. niedriger und verloren dann noch 1/2 fl. Disconto 1 pCt. über gestern Abend, Darmstädter 2 pCt. gestiegen, Wainger circa 1 pCt. höher, Staatsbahn anfangs 1/2 pCt. höher, dann ebensoviel verlierend. Duxer 4 fl. Anstaltsanleihe 7 fl. Eibthal 1/2 fl. Böhm. Nord. 2 1/2 fl. Köstlicher ca. 1 fl. Goltzier 1/2 fl. Lomb. 1/2 fl. besser, Schweizer Bahnen fest. Gottsch. circa 1 pCt. höher bezahlt. Russische Werte erhöht, Egypter ca. 1 pCt. über gestern Mittag, Ungarn Staliener, Türkei besser. Nordd. Lloyd, Anilin angehend. Privatdisconto 1 1/2 pCt.

Frankfurter Effektenbörse. Schlusscourse: Kreditactien 258 1/2, Disconto-Kommandit 286.75, Berliner Handelsgesellschaft 176, Darmstädter Bank 178.50, Deutsche Vereinsbank 108.80, Dresdener Bank 185.20, Bähr. franz. Staatsbahn 206 1/2, Lombarden 84 1/2, Gottthard 181.80, Central 128.70, Nordost 105.80, Jura 110.80, Union 87, Westbahn 27.80, 5 pCt. Italiener 95.90, Duxer 378 1/2, Eibthal 174 1/2, Bähr. Lokalbahn 116 1/2, Böhm. Nordbahn 171 1/2, Gotthard-Ungarn 40 1/2, garant. Sardinier 90, Hess. Ludwigsbahn 111.80, Lübeck-Wüchen 172.70, ungar. Goldrente 85.20, 1880er Russen 90.70, Orient III 87.20, Orient II 67.40, 4 pCt. Egypter 86.95, Ottoman. Post 70.40, Tribut 87.40, neue Rumänier 83.40, 4 pCt. Griechen 76.20, 6 pCt. Mexikaner 91.70, Bad. Anilin 274.50, Deutsche Oelfabrikanten 184.20, Berger Brauerei 128, Nordd. Lloyd 178.50, Laura 183.80.

Bei fester Gesamttennung notirten namentlich Goldharden-Aktien, sowie Darmstädter Bank und Nordd. Lloyd ansehnlich höher.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlusscourse vom 12. März.)

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Kaffee, and Chicago. Rows include January, February, March, April, May, June, July, August, September, October, November, December, and Year.

Table with columns: Geldsorten, 20 Fr. Stücke, Engl. Sovereigns, and Wechsel, Amerisches, Dollars in Gold.

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 12. März angekommen:

Table with columns: Schiff, Herkunft, Ladung, and Tonnage. Lists arrivals from Hafenmeister I (Rhein-Donau) and Hafenmeister II.

Wasserstands-Nachrichten.

Wasserstände: Rheine, 12. März, 2.30 m. - 0.50; Glinde, 12. März, 2.01 m. + 0.26; Rühl., 12. März, 1.14 m. + 0.10; Rauterbach, 12. März, 2.20 m. + 0.12; Weser, 12. März, 2.58 m. + 0.12; Mannheim, 12. März, 2.97 m. + 0.07.

Dampfer-Nachrichten. Bremen, 12. März. Telegraphische Dampfer-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd (v. Bremen) abgegangen von 100 (des. Wollport, abgehender, Bremer-Hafen in Bremen) Dampfer „Alte“, welcher am 2. März in Bremen abgegangen war, ist am 12. März Abg. 7 Uhr nachmittags in Kopenhagen angekommen.



**Amliche Anzeigen**

**Schankmachung.**

Das Geschäft der Firma ...  
Es wird dies mit dem Anfügen bekannt gegeben, das etwaige Einwendungen bei dieser Stelle oder bei dem Stadtrathe dahier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an anzubringen sind, an welchem diese Nummer des amtlichen Beschlusses abzugeben ist.

Namh. 11. März 1889.  
Groß. Bezirksamt.  
Nahbaum.

**Handelsregister-Einträge.**

- 1. Zu D. 3. 596. Firm.-Reg. Bd. III. Firma: Carl Georg Ester in Mannheim. Inhaber ist Carl Georg Ester, Kaufmann in Mannheim.
- 2. Zu D. 3. 378. Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „F. Hartleb“ in Mannheim. Die Ehefrau des Firmeninhabers Ferdinand Hartleb, Anna Margaretha geb. Hauser wurde durch diesseitiges Urtheil v. 18. November 1888 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Mannes abzutrennen.
- 3. Zu D. 3. 467. Firm.-Reg. Bd. III. Firma: August Hamy in Mannheim. Mag. Engelbrecht, Apotheker in Mannheim, ist als Prokurist bestellt.
- 4. Zu D. 3. 596. Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „Menschler & Heim“ in Mannheim. Der Inhaber Johann Marx Menschler ist verheiratet mit Elisabetha geb. Schroeder von Mannheim. Nach Art. 1 des am 7. Februar 1889 errichteten Ehevertrags ist die Gütergemeinschaft auf den von jedem Ehegatten einzuverdienenden Betrag von 100 M. beschränkt. Mannheim, 6. März 1889. Groß. Amtsgericht 3. Döringer. 28829

**Fadung.**

No. II 454. Der am 10. März 1864 in Inackstadt geborene zu legt in Mannheim wohnhaft gewesene Häder Josef Wessner, 3. St. an unbefangenen Dritten abweisend, wird beschuldigt, daß er als bewußter Hehler ohne Erlaubnis ausgewandert sei. Uebertretung gegen § 380 Bff. 3 R.-St.-G.-B. Derselbe wird auf Anordnung Sr. Amtsgerichts VI dahier zur Hauptverhandlung auf Mittwoch, 1. Mai 1889, Vorm. 8 Uhr vor das Schöffengericht dahier mit dem Anfügen geladen, daß er bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der vom Rgl. Landwehrevorstande Brennen am 28. Februar 1889 ausgehellten Erklärung wurde verurtheilt worden. Mannheim, den 8. März 1889. Der Gerichtspräsident des Groß. Amtsgerichts. Goers.

**Bekanntmachung.**

In heutiger Wahltagfahrt wurde Herr Alois Metz, Privatmann zum Stadtvorstande auf eine Amtsdauer bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungsmahl im Jahre 1890 gewählt. Wir bringen dies gemäß § 40 der Wahlordnung mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniss, daß die Wahlacten während 8 Tagen in der Stadtrathskanzlei zu Jedermanns Einsicht anzulegen und daß etwaige Einsprüche oder Beschwerden gegen die Wahl binnen 8 Tagen von dieser Bekanntmachung an beim Bürgermeisterei oder bei Sr. Bezirksamt schriftlich oder mündlich zu Protokoll mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angebracht werden müssen. Mannheim, 11. März 1889. Bürgermeisterei: Fränzig, Kemp.

**Holzerkündigung.**

Nach der Abtheilung I u. I 18 des Collecturwalbes auf der Weimartung Sandhofen wird am Freitag 15. ds. Mts., Vormittags pünktlich 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Sandhofen folgend. Durchschlagsholz gegen Baarzahlung insofern öffentlich versteigert: 10000 St. forstene Leubdrangen, 8861 „ Brägelweller u. 7100 „ Bohanstränken. Nähere Auskunft ertheilen Waldhüter Jakob Herbel III und Hülfshüter Valentin Wernz in Sandhofen. Mannheim, 9. März 1889, Evangelischer Collectur. Santer.

**Piano's**

zusätzlicher Qualität bei 240/40 A. Donecker, O 2, 9.

**Schankmachung.**

Wir bringen hiermit die nach dem Beschlusse des Bürgerausschusses vom 4. d. Mts. beschlossene nach der Genehmigung Groß. Rathes des Innern vom 20. d. M. No. 3840 festgestellten

**Neuen Satzungen der Sparkasse der Stadt Mannheim**

nachstehend zur öffentlichen Kenntniss.  
§ 1. Die Sparkasse hat den Zweck, Gelegenheit zu geben zur sicheren verzinslichen Anlage kleinerer Ersparnisse, sowie zur Verrechnung derselben durch Zuschüsse und Zinszuschlag.  
§ 2. Für die Sicherheit derselben von der Sparkasse fahrungsgemäß übernommenen Verbindlichkeiten haften die Stadt Mannheim als Bürgin.  
§ 3. Die Sparkasse wird verwaltet:

- a. Durch eine nach § 10a der St.-O. zu bildende Commission, bestehend aus dem Vorsitzenden aus 10 Mitgliedern, welche vom Stadtrath auf die Dauer von 6 Jahren ernannt werden. Nach Ablauf von 3 Jahren tritt die Hälfte der Mitglieder aus, worüber das erste Mal das Loos entscheidet. Die Austrittenden sind wieder wählbar.
- b. Für den Fall des Ausscheidens eines Commission Mitgliedes vor Ablauf seiner Dienstzeit ernannt bis zum Ende dieser der Stadtrath einen Ersatzmann.
- c. Der Stadtrath ernennt den Vorsitzenden aus seiner Mitte und dessen Stellvertreter aus der Zahl der Commissionmitglieder. Das Amt ist ein Ehrenamt.
- d. Durch einen von der Commission zu ernennenden und durch den Bürgerausschuss zu bestätigenden Rechner.
- e. Durch einen von der Commission zu bestellenden Controllleur, bei dessen Ernennung der Rechner nicht mitwirken darf.

§ 4. Die aus Mitteln der Sparkasse durch die Commission auszumerkenden Gehalte der in § 3 angeführten Beamten, sowie etwaiger Kassengehilfen bedürfen der Zustimmung des Bürgerausschusses (§ 9 Bff. 10 des Gesetzes). Die Höhe der von diesen Beamten zu leistenden Sicherheit bestimmt die Sparkassencommission.  
§ 5. Die Raten der Sparkasse auszustellenden Urkunden bedürfen der Collectivzeichnung des Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter und des Rechners, soweit nicht nach § 8 der Satzungen dem Rechner mit dem Controllleur die Collectivzeichnung übertragen ist.

§ 6. Zur Gültigkeit eines Beschlusses der Commission ist die Anwesenheit von sechs Mitgliedern, den Vorsitzenden nicht eingerechnet, erforderlich. Die Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.  
§ 7. Die Rechnungsführung ist eine kaufmännische (§ 97 der Vollzugsverordnung). Die Commission überwacht nach Maßgabe der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen, sowie der erlassenen Geschäftsordnungen die gewissenhafte Dienstführung der Beamten, prüft die monatlichen Bilanzen, sowie die Bücher und stützt von Zeit zu Zeit die Kasse, mindestens einmal im Jahre oder nach der Weisung vorher davon Kenntniss erhält.

Auf den 31. Dezember jeden Jahres wird gemäß §§ 67 ff der Vollzugsverordnung die Hauptbilanz erstellt. Die Commission sorgt dafür, daß der Jahresabschluss und die Bilanz bis spätestens 3 Monate nach Ablauf des Kalenderjahres gefertigt ist, prüft dieselbe durch eine aus ihrer Mitte ernannte Subcommission und macht über den Befund dem Stadtrathe Anzeige.  
Der Einleger ist jeweils öffentlich anzuzeigen, daß der Jahresabschluss im Bureau der Sparkasse 8 Tage lang zur Einsicht offen liegt.

§ 8. Das Rechnungswesen wird durch den Rechner und den Controllleur auf Grund der bestehenden gesetzlichen, fahrungsmäßigen und geschäftsordnungsmäßigen Bestimmungen ausgeübt. Der Rechner nimmt die Einlagen in Empfang, leistet die Rückzahlungen und ertheilt Bescheinigungen in den Abrechnungsbüchern.  
Dem Controllleur liegt die Führung der Controlle nach den Bestimmungen der Sparkassenrechnungsanweisung ob; demselben wird die Gegenzeichnung für die Einlagen und Rückzahlungen übertragen, ebenso in Bezug auf die zur Rückzahlung gelangenden Aktiva posten.  
Letztere Obliegenheiten des Controllleurs werden in dem Dienstvertrag geregelt, insbesondere die Befolgung des Schriftführeramtes in der Sitzung.

§ 9. Der Einleger empfängt ein auf seinen Namen lautendes Abrechnungsbuch, welches ihm als Quittung dient; dasselbe trägt nur den Namen des Einlegers und die Nummer des Eintrags im Hauptbuche.  
§ 10. In die Bücher der Sparkasse werden Name und Zunamen, Stand und Heimath des Einlegers, Tag und Betrag der Zahlung und die Ordnungszahl eingetragten; bei der ersten Einlage soll

**General-Anzeiger**

der Einleger beim, dessen Stellvertreter persönlich erscheinen und den Eintrag in das Controlbuch unterzeichnen.  
Ausnahmsweise kann von dem persönlichen Erscheinen abgesehen werden. Weitere Einlagen sind mittelst Einreichung des Abrechnungsbuches zulässig.  
§ 11. Der Mindestbetrag einer Einlage ist 1 Mark, der Höchstbetrag des Gesamtguthabens eines Einlegers darf die Summe von 15.000 Mark nicht übersteigen; auch ist die Sparkasse berechtigt, wenn das Guthaben eines Einlegers auf 5000 Mark angewachsen ist, weitere Einlagen desselben zurückzuweisen.  
In einer Woche dürfen von einem und demselben Einleger nicht mehr als 1000 Mark eingeleistet werden.  
Der Höchstbetrag der von der Stadtgemeinde Mannheim einzulegenden Summen wird auf M. 300.000 festgesetzt.  
§ 12. Die Sparkasse verzinst die bei ihr gemachten Einlagen wie folgt:

- a. Die Verzinsung beginnt, wenn die Einlagen eines Einlegers 10 Mark betragen.
- b. Die Einlagen werden von 10 zu 10 Mark verzinst.
- c. Die im Laufe eines Monats gemachten Einlagen werden vom ersten Tage des der Einlage folgenden Monats an verzinst.
- d. Die Verzinsung der zurückverlangten Einlagen hört mit dem letzten Tage des vorangehenden Monats auf.
- e. Die Höhe des Zinsfußes wird durch Zustimmung des Bürgerausschusses festgesetzt. Wenn der Zinsfuß unter 3% herabgesetzt werden soll, ist Staatsgenehmigung erforderlich.

§ 13. Die Zinspflicht dauert in keinem Falle über den Rückzahlungstermin fort, mag der Empfang des Geldes erfolgt sein oder nicht.  
Im Laufe des Jahres werden Zinsen nur dann ausbezahlt, wenn das volle Einlageguthaben zurückverlangt wird.  
Erfolgt am Schlusse des Jahres die Erhebung der berechneten Zinsen nicht, so werden dieselben der Einlage beigegeben.  
§ 14. Die Einlagen werden bis zum Betrage von 400 M. ohne vorherige Kündigung auf Vorlage des Abrechnungsbuches rückzahlbar; jedoch dürfen von einem und demselben Einleger in einer Woche nicht mehr als 800 Mark rückverlangt werden.  
Die Rückzahlungen für Beträge über 400 Mark bis 800 Mark erfolgen nach vorheriger Kündigung und Vorlage des Abrechnungsbuches in 8 Tagen, über 800 Mark bis 1500 Mark in 14 Tagen, über 1500 Mark bis 4000 Mark in 1 Monat, über 4000 Mark bis 8000 Mark in 2 Monaten und über 8000 Mark bis 15000 Mark in 3 Monaten.

§ 15. Für den Fall, daß die Sparkasse aus irgend welchen Ursachen auf einmal stark in Anspruch genommen werden sollte, kann die Verwaltung derselben durch Stadtrathsbeschluss ermächtigt werden, die Rückzahlungen der Einlagen unter Aufhebung des § 14 in folgenden gleich großen Raten zu machen:

- a. von 1-200 M. innerhalb 3 Wochen wöchentl. 1/3 der Einlagen.
- b. von 2-400 M. innerhalb 8 Wochen, wöchentl. 1/3 der Einlagen.
- c. bis 800 M. innerhalb 5 Wochen, wöchentl. 1/3 der gefälligten Einlagen.
- d. bis 1500 M. innerhalb 10 Wochen wöchentl. 1/3 der gefälligten Einlagen.
- e. bis 4000 M. innerhalb 15 Wochen wöchentl. 1/3 der gefälligten Einlagen.
- f. bis 8000 M. innerhalb 20 Wochen wöchentl. 1/3 der gefälligten Einlagen.
- g. bis 15000 M. innerhalb 25 Wochen, wöchentl. 1/3 der gefälligten Einlagen.

Beträge von 1-200 Mark können durch Stadtrathsbeschluss auch zur sofortigen Rückzahlung gelangen.  
Das Inkrafttreten dieses Paragraphen muß jeweils öffentlich bekannt gemacht werden.  
§ 16. Die Sparkasse behält die rückgeforderten Beträge nur gegen Vorlegung des Abrechnungsbuches; der Inhaber desselben wird als empfangsberechtigter angenommen.  
Zur Prüfung der Legitimation ist die Sparkasse berechtigt aber nicht verpflichtet.  
Wenn dagegen der Rechner Anzeige ertheilt, daß ein Abrechnungsbuch aus dem Besitze eines Berechtigten gekommen ist, so hat er dies auf dem Controlbuch vorzunehmen, diese Vormerkung auf Wunsch zu bescheinigen und er darf an den Besizer des Abrechnungsbuches erst dann Zahlung leisten, wenn der Legitimationspunkt bereinigt ist.

§ 17. Geht ein Abrechnungsbuch zu Grunde oder verliert es durch es dem Einleger überlassen der Verwaltung der Sparkasse, dessen Anzeige zu machen, und bei einem Betrage von über 50 Mark das Rückgabeberechtigten einzuleiten und durchzuführen.  
Für auf Grund dieser Bekanntmachung durch die Commission bei Ausfertigung eines neuen Abrechnungsbuches angeordnet werden.  
Für Beträge bis zu 50 Mark bleibt es dem Ermessen der

Commission überlassen, nach Berücksichtigung der Umstände die Ausfertigung eines neuen Abrechnungsbuches oder die Rückzahlung des Guthabens ohne gerichtliches Verfahren anzuordnen.  
§ 18. Jeder Einleger hat das Recht, sein Abrechnungsbuch mit der Aufstellung der Einlegereinträge zu vergleichen.  
§ 19. Das Vermögen der Sparkasse ist jährl. anzulegen und zwar:

- 1. in Darlehen gegen bebürgertes erstes Unterpfand in inländischen Liegenschaften, deren Werth das Darlehen doppelt betragen soll; ausnahmsweise können in besonderen Fällen, wenn das Unterpfand nach Gattung, Lage und Verkaufsfähigkeit vorzügliche Deckung bietet, Darlehen bis zu 60% des gerichtlichen Tagewerthes der Liegenschaften bewilligt werden;
- 2. in verzinslichen Partialobligationen oder anderen Schuldverschreibungen des Deutschen Reiches oder zum Deutschen Reich gehöriger Staaten.
- 3. in verzinslichen Partialobligationen oder anderen Schuldverschreibungen inländischer Kreise und Gemeinden.  
Zur Anlage in Partialobligationen oder anderen Schuldverschreibungen der Stadt Mannheim ist jeweils besondere staatliche Genehmigung erforderlich (§ 14 Bff. 3 Absatz 2 des Sparkassengesetzes).
- 4. in Darlehen gegen faustpfändliche Sicherung durch unter Ziffer 2 und 3 dieses Paragraphen genannte Partialobligationen und Schuldverschreibungen.

§ 20. Der Reservefond muß jeweils mindestens 5% der Gesamtsumme des Guthabens der Einleger betragen.  
Der jährliche reine Ueberschuss ist der Stadtgemeinde zur Bestreitung gemeinnütziger Ausgaben zur Verfügung zu stellen.  
§ 21. Freigedigtshandlungen, deren einmaliger Betrag oder deren Gesamtbetrag im Laufe eines Rechnungsjahres 1000 Mark übersteigt, bedürfen der Zustimmung des Bürgerausschusses und der Staatsgenehmigung.  
§ 22. Im Falle einer Auflösung der Sparkasse, welche der Zustimmung des Bürgerausschusses bedarf, wird das vorhandene Reinvermögen bis zur Wiedererrichtung einer gleichen oder ähnlichen Anstalt, durch die Gemeinde besonders verwaltet und die Erträgnisse derselben in gleicher Weise wie der jährliche reine Ueberschuss der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellt.  
Mannheim, 28. Februar 1889. Stadtrath: Kemp.

**Öffentliche Versteigerung.**

Donnerstag den 14. d. M. Nachm. 2 Uhr werde ich in Lit. a 2. 17 hier folgende Gegenstände gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

- 1 Piano, 4 Kanapee, 10 Sessel, 1 Kasten, 1 Spiegel, 1 Schrank, 1 Schreibtisch, 1 ovaler Tisch, 2 Nähtische, 4 kleine runde Tische, 1 Schreibtisch, 1 Tisch mit Kull, 1 Blumentisch mit Blumen, 1 Spielisch, 2 Spiegel mit Spiegel, 2 große Spiegel, 1 Mahagoni Kommode mit Kassettenfach, 1 Mahagoni, 3 Nachttische mit Marmorplatten, 7 Paar Porzellan, 1 Regulatur, 2 Standuhren, 2 Tafelbücher mit 2 Duzend Servietten, 8 abgemalte Decken, 1 vollständiges Tafelservice, 1 vollständiges Kaffeervice, 2 verschiedene Silber, 2 Duzend Messer mit Eisenbestecke, 2 Tafeldecken mit Gemälde, 4 Gaslaternen, 175 Stück Porzellan, 1000 Kilo Buchholzmehl und ca. 30 Stk. Eisenholz. Mannheim, den 11. März 1889. Brauning, Gerichtsvolkshüter in Mannheim.

**Versteigerung.**

Am Vollstreckungsweg verweigere ich Donnerstag den 14. März, Nachmittags 2 Uhr in K. 3, 18 gegen Baarzahlung: 2 Grabsteine, 1 Sarg, 1 Regulatur, 5 Bilder, 1 Bademantel, 1 Christbaum, 1 do. Tisch, 1 Adressbuch, 1 Rabenschrank, 2 Blumensträuße, 30 Pakete Wachs, 1 Kommode und 3 Kleiderchränke. Mannheim, den 13. März 1889. Hüfner, Gerichtsvolkshüter.

**Valencia-Orangen**

große süße Frucht v. Duhan 70 Bfg. v. Süd 7 Bfg. empfiehlt 28127 J.H. Kern, C 2, 11.

**Donnerstag früh**

wird auf der Freibank vor dem Schlachthaus ein Rind von 30 Bfg. ausgehauen. 28884 Ehrmann.

**!! Achtung !!**

Jeden Dienstag u. Freitag auf dem oberen Speisemarkt in 1a. Riecklein billig zu haben. 28002 Brunner, Markt.

**Krieger-Verein.**

(Sängerkorps) Donnerstag, 14. d. M., Abends 7 1/2 Uhr Probe im Vereinslokal B 6, 6 (Wring Friedrich) Um recht zahlreiche Theilnahme ersucht 28379 Der Vorstand.

**Sängerbund.**

Samstag, den 16. März 1889 Abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Rathhauses Abend-Unterhaltung mit darauf folgendem Tanz. Wegen des vorher stattfindenden gemeinschaftlichen Nachfestens wird den verehrlichen Mitgliedern besondere Benachrichtigung jugestellt. 28889 Der Vorstand.

**Freidenker-Verein**

Mannheim. Donnerstag, den 14. März, Abends 7 1/2 Uhr im Lokal Bellevue-Keller N 7, 8. Vortrag des Herrn Dr. Mühl über: Die Entstehung der Religionen, wozu höflich einladet 28389 Der Vorstand.

**Altkatholischer Familien-Abend.**

Donnerstag, den 14. März 1889, Abends 8 Uhr im Gartensaal des Gesellschaftshauses in Ludwigshafen Vortrag des Herrn Stadtpfarrer Bauer aus Mannheim, wozu Mitglieder und Freunde ergebenst einladet 28888 Der Vorstand.

**Handschuhfabrik Wilh. Elstaetter**

Karlruhe Detail-Verkauf N 3, 78 Mannheim. N 3, 78. Großes Lager aller Arten Glacé-, Dänische- und Stoffhandschuhe. Für Confirmanden: 28872 Eine Parthie schwarzer und weißer Glacé-Handschuhe die zu sehr herabgesetzten Preisen abgegeben werden. N 3, 78, Kunststrasse N 3, 78.

**Zur Confirmanden**

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in evangel. und kathol. Gesang- und Gebetbüchern von den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden zu billigen Preisen. A. Löwenhaupt Söhne Kaufhaus. 28837

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Plage 28240 Schwetzingen-Strasse No. 44b als Maßschneidner etablirt habe. Durch langjährige Thätigkeit und Erfahrung in ersten Möbelgeschäften (Wirkl. & Möbelfabrik) bin ich in der Lage, allen Ansprüchen auf diesem Gebiete zu genügen und bitte um geneigtes Wohlwollen. Hochachtungsvoll J. H. Richter. Nähere Auskunft bei Herrn C. Eped, Ausstattungs-geschäft, C 1, 7.

**Schwimmbassin im Elisabeth-Bad.**

Die Eröffnung findet Donnerstag, 14. März, Nachmittags 1 Uhr statt. 28884 Für Herren von früh 6-8 Uhr, von 10-1 Uhr u. Nachmittags von 4-1/2 Uhr Abends. Für Damen von früh 8-10 Uhr u. Nachm. von 1-4 Uhr. Hochachtungsvoll: Ad. Karcher.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß meine treue Gattin Theresia geb. Rogg nach kurzem Leiden am 11. d. Mts., Nachts 10 Uhr, in ein besseres Jenseit abgerufen wurde. Der trauernde Gatte: Rob. Fratrel.

**MARCHIVUM**



Ludwigshafen a. Rh.  
**Pfälzisch-Badisches Volksfest**

am Samstag, 16.,  
 Sonntag, 17. u. Montag, 18. März 1889

in der grossen  
 Festhalle des Pfälzer Hofes  
**Großes Salvator-Tournier**

bei hochseinem unübertrefflichem Stoff und der üblichen glanzvollen feuchtfröhlichen Unterhaltung. 28334

**Salvatorhistorische Konzerte**

in bichronologischer Reihenfolge (ohne Schauffell-Radan)  
 mit Restauration ohne Vospreise.

**Kunst- und Volksgefang in allen Landesfarben.**

Storchenschießen ohne Blutvergießen, Sadlaufen, Hosenpringen, Affentheater, Rebelbilder und bei der Heimkehr Drachenteigen.

Alles Nähere besagen die am Samstag Abend 6 Uhr erscheinenden humoristischen Salvatorblätter und die übrigen Maasgebenden Persönlichkeiten.

Die Festhalle ist im vorfindstuhigen Stil neuerbaut, mit allem Geschmac der Neuzeit ausgestattet und hat mit dem übrigen Deutschland einen Flächeninhalt von 540,522 qkm.

Zu zahlreichem Erscheinen von Nah und Fern ladet ergebenst ein.

Im Namen des Festausschusses  
**Ludwig Roth.**

**Großer Mayerhof.**  
 Donnerstag, den 14. März  
**Großes Schlachtfest,**  
 verbunden mit  
**CONCERT**  
 von der Hauskapelle Petermann, 28366  
 worin freundlich einladet  
 M. Weich.

**Geschäfts-Empfehlung.**  
 Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich am heutigen Tage ein  
**Flaschenbier-Handlung**  
 (Weins- u. pot der Brauerei zur Sonne v. H. Weich in Sp. ger) errichtet habe, wodurch es mir möglich ist, ein Prima Export-Lagerbier zu möglichem Preise zu liefern und zwar:  
 1/2 Flasche 20 Pfg. ohne Glas.  
 1/2 Flasche 11 Pfg.  
 Indem ich verehrt. Publikum bitte, mich bei Bedarf mit geschäftigen Aufträgen beehren zu wollen, zeichne  
 Heinrich Lintz, F 4, 18.  
 Anzeichnungen.

**Bierbrauerei Durlacher Hof**  
 Heh. Ph. Hagen 27832  
 empfiehlt hier in der Brauerei abgefüllten Flaschenbier  
 Lagerbier per Flasche 20 Pfg.  
 Pilsenerbier 23  
 Salvatorbier 28

**Südweine**  
**Spirituosen**  
**Liqueure**  
 Viele Original-Marken. 28320  
 Reiche Auswahl. — Großes Lager.  
**Hermann Hauer, N 2, 6.**

Kommissions- und Stellenvermittlungs-Bureau  
 Straßburg i. G. INTERNATIONAL Straßburg i. G.  
**Schreiberstübgen 6**  
 empfiehlt sich zur Vermittlung und Placierung empfehlenswerthen Personen jeden Berufs und Ranges, sowohl für Herrschaftshäuser, Hotels, Restaurants, Gewerbe- und Handelshäuser u. s. w.; den Verkauf von Häusern, Hotels, Liegenschaften jeder Art und ebenso Verpachtungen. Gesetlich erlaubte Anbahnungen auf monatliche Abzahlung. Leihans-Kommissionen werden unter grösster Verschwiegenheit pünktlich besorgt. — Heiraths-Vermittlung.  
 Die Direction.  
 28180

**Verkauf**  
 Ein junger geider  
**Dachshund**  
 entlaufen, N 7, 18.  
 Vor Ankauf wird  
 gewarnt. 28270

**Verkauf**  
 Am Samstag wurde auf dem  
 Wege von S 4 nach der Rhein.  
 Creditbank ein Anodenknopf-  
 stiel verloren. Der rechtliche  
 Finder wird gebeten denselben  
 gegen Belohnung abzugeben bei  
 28332 C. Dreher, S 4, 18.

**Ankauf**  
 Gedraugte Model u. Seiten  
 lauft 28747  
 W. Landes, S 2, 4.  
 Gute Weinflaschen werden  
 gekauft. 27580  
 Stephanienstößchen,  
 Schwelingerstr. 69.

**Ankauf**  
 von getragenen Klei-  
 dern, Schuhen und  
 Zerst. 25704  
 Carl Ginsberger, H 2, 5.  
 Zwei Kleider lauft W. Lan-  
 des, S 2, 4. 26748

**Verkauf**  
 Ein zu erhaltener  
**Bäckertarren**  
 zu kaufen gesucht.  
 Offerten unter Nr. 28341 an  
 die Expedition d. Bl. 28341

**Verkauf**  
 ein Haus in fre-  
 quenter Lage, sehr ge-  
 eignet zu einem Kleider- und  
 Konsumwaren-Geschäft, wel-  
 ches bis jetzt auf dieser Straße  
 noch nicht existiert, sowie ein  
 rentables Haus mit Hinterbau  
 zu einer Weggeleit eingerichtet,  
 in einer stark frequentierten Straße  
 und ein 4stöck. Wohnhaus be-  
 sonders zu einem Wirt- und Wis-  
 taltengeschäft geeignet, letztere je  
 34,000 M., letzteres M. 25,000,  
 mit kleiner Anzahlung und guter  
 Bedingung und wollen sich Lieb-  
 haber nur direkt an das Bureau  
 von Victor Bauer, Schwel-  
 ingerstr. 77a wenden. 28356

**Gasthof**  
 2. Rang, Karl besuchtes Fab-  
 riceschäft in bester Lage  
 einer Antis- und Fabrikstadt  
 bed. hab. Schmarwader (Kurt-  
 furst, Eisenbahnstation) ist  
 zu verkaufen und über das  
 sehr empfehlenswerte An-  
 weilen Kaufamt zu erhalten  
 durch Albert Reitzinger in  
 Freiburg i. B. 28377

**Verkauf**  
 ein kleines weis. Händchen  
 mit Beckelsteine unmittelbar an  
 den Planken gelegen, im Preise  
 von M. 18000 unter günstigen  
 Bedingungen zu verf. 28551  
 N. bei Levy, H 7, 26, 3. Et.

**Wohnhaus mit Garten**  
 zu verkaufen. Näheres ZF 1, 2b,  
 Redargärten, 2. Etod. 28216

**Wegzugshalber**  
 sind zu verkaufen:  
 1 eich. altd. Buffet,  
 1 eich. Küchenschrank nebst 6  
 Stühlen mit hoher Lehne,  
 1 Secrétaire,  
 1 Holbeinstuhl,  
 1 Spiegel,  
 1 Divan mit Kissen,  
 1 altd. Uhr,  
 3 altd. Vorhänge nebst Zubehö-  
 r,  
 1 Cuivre-polier-Kücher,  
 4 eich. Tisch-Vorhänge nebst  
 Zubehö r und noch anderes  
 mehr.  
 Sämtliche Gegenstände sind  
 fast noch neu. 28202  
 N. in der Expedition.

**Verkauf**  
 Ein guter Ladentisch, 3 Mtr.  
 lang, billig zu verf. 28191  
 O 5, 4.

**Zu verkaufen.**  
 Ein neuer Speisetisch zum an-  
 zehen. 28199  
 G 5, 7 part. b. Schreiner.

**Verkauf**  
 Ein großer Tischschrank, für  
 Flaschenbierhandl. geeignet, billig  
 zu verkaufen. 28308  
 Näheres bei der Expd.

**Zu verkaufen.**  
 1 Magazin-Stiege 5 Stod hoch,  
 sowie 2 Postkörbe. 27727  
 Näheres bei Fr. G. Riedle,  
 Q 5, 12, 2. Etod.

**Verkauf**  
 Eine schöne Ladeneinrichtung  
 mit Glasfronten zu verf.  
 26631 F 1, 7 1/2.

**Verkauf**  
 2 große polirte Kleiderstän-  
 de, Wasch- und Pfeilerstän-  
 de und halbrund. Bettladen, alles gut  
 gearbeitet billig zu verf. 27894  
 S 2, 2. part. links.

**Verkauf**  
 Ein einpänniger Chaise, sehr  
 gut erhalten, zu verkaufen. 28650  
 Näheres G 7, 13, 2. Etod.

**Verkauf**  
 Prima Parzer-Kanarien-  
 vögel u. Zuchtweibchen von  
 6-15 M. unter Garantie verkauft  
 J. Schuch, Redargärten.  
 24562 ZJ 1, 9.

**Verkauf**  
 Parzer Hähnen u. Weibchen,  
 wie Paar-Hühner, 3. Käfige zu  
 verf. D 1, 12, 3. Et. 27677

**Verkauf**  
 Junge Bieglein werden  
 fortwährend an und verkauft  
 bei  
 Franz Walter,  
 27415 F 5, 20.

**Zu verkaufen!**  
 Himm-Dogge, Rarhund u.  
 d. Jüngerer Sothas-Braunfeld  
 anhergekömmt, schönes Crem-  
 plas, riefend stark, mannhaft  
 und treu. Preis 300 M. Fre.  
 Off. a. W. Senft, Straßburg  
 i. G., Zücherthoden 12. 28317

**Stellen finden**  
 Ein tüchtiger, cautionsfähiger  
 Wirth als Pächter in ein  
 größeres Lokal gesucht. 28355  
 Näheres bei Victor Bauer,  
 Schwelingerstr. 77a. 28355

**Monteure**  
 Mehrere tüchtige 28342  
 für Drechselmaschinenbau ge-  
 sucht. Stellung dauernd.  
**Petzold & Co.**  
 Masch.-Fabrik,  
 Berlin N.-W. 21.

**Stellen finden**  
 Für ein hiesiges Detail-  
 Geschäft wird ein tüchtiger  
 junger Mann gesucht, der schon  
 in einem solchen, am liebsten der  
 Colonial- oder Eisenwaren-  
 branche, thätig gewesen ist. Off.  
 mit Referenzen und Gehaltsan-  
 sprüchen unter Nr. 28335 an  
 die Expd. d. Bl. erbeten. 28335

**Accidenz-Seher**  
 Tüchtiger  
 sofort gesucht. 28387  
 Erste Mannheimer Typographische  
 Anstalt

**Wendling Dr. Haas & Co.**  
**2 tüchtige Feilschmiede**  
 auf Wagen gesucht bei hohem  
 Lohn von 28040  
**A. Brösamle, Wagenfabrik,**  
 Kaiserstr. 10.

**Tüchtige Modellschreiner**  
 auf dauernde Arbeit gel. 28300  
**Gehr. Schult, Mainz.**  
 Schreiner gesucht. 28229  
 Jakob F. Reiss, G 2, 22.  
 Tüchtiger Glaser gesucht.  
 28268 Schwelingerstr. 79c.

**Schmied-Gesuch.**  
 Ein im Wagenbau erfahrener  
 und tüchtiger Schmied, welcher  
 hauptsächlich an der Bank zu ar-  
 beiten hat, findet angenehme u.  
 dauernde Stellung bei 28299  
 W. H. P. H. Wagenfabrikant,  
 Nachen, Rheinpreußen.

**Ein tüchtiger**  
**Cigarren-Sortierer**  
 nach Auswärts gesucht.  
 Näheres bei Vogt & Gänger,  
 Mannheim, C 9, 5.

**Solider Bursche**  
 per sofort gesucht. 28370  
 Näheres im Verlag.

**Ordentlicher Hausbursche**  
 gesucht. W. Brenner,  
 28340 zur Rheinl. u. S.

**Ein braver, ansehnlicher Junge**  
 als Hausbursche gesucht.  
 Näheres im Verlag. 28218

**Ein ganz zuverlässiger junger**  
 Mann für dauernde leichte Be-  
 schäftigung gesucht. 28300  
 Ohne gute Zeugnisse nicht zu  
 melden. N. B. im Verlag.

**Ein gewandter Baysbursche**  
 sofort gesucht. 28298  
 Näheres in der Expd.

**Ein Bursche, 15 bis 16 Jahre**  
 alt, sofort gel. P 6, 4. 28179

**Ein Kochlehrling**  
 wird unter günstigen Beding-  
 ungen sofort gesucht. 28139  
**Hotel drei Glöden.**

**Lehrmädchen**  
 zum Kleidermachen gesucht.  
 27550 G 5, 6, 3. Etod.

**Mehrere tüchtige**  
**Arbeiterinnen**  
 sofort gesucht.  
**Rosenfeld & Hellmann.**  
 Ein sol. Mädchen zu Kindern  
 sofort gesucht. M 2, 18. 28275

**Mädchen**  
 für leichtere Arbeit gesucht, solche,  
 die schon in Buchbinderei oder  
 Buchdruckerei thätig waren, erhal-  
 ten den Vorzug. 28336  
**M. Löwenhaupt Schue,**  
 Kaufhaus.  
 Ein reinliches Mädchen für  
 häusliche Arbeit sofort gel.  
 27476 H 10, 1.  
 Ein tüchtiges fleißiges Mädchen  
 gesucht. M 5, 10. 28288

**Schulentlassene anständige**  
 Mädchen können das  
 Weibmachen gründlich er-  
 lernen. 27284  
 Näheres Q 5, 20/21.

**Ein gewandtes Zimmermäch-  
 chen mit guten Zeugnisse für  
 eine Herrschaft, welche später ihre  
 Domicil nach der Schweiz ver-  
 legt, per 1. April gesucht. 28170  
 Näheres L 9, 1.**

**Weißnähen.**  
 Schulentlassene Mädchen  
 können dasselbe gründl. erlernen.  
 27670 U 6, 5a 4. Et.

**Ein Spulmädchen sofort ge-  
 sucht. S 8, 1. 28326**  
**Ein einfaches Mädchen sofort  
 gesucht. 28312**  
**Blumenladen, C 1, 4.**

**Ein anständ., fleißiges Kinder-  
 mädchen sofort gesucht. 28325**  
 Näheres im Verlag.

**Eine gesunde Schenkamme**  
 sofort gesucht. Zu erfragen bei  
 der Expedition 28383

**Stellen finden**  
 Behergungstelle gesucht  
 (auch auswärts) für 1. Mann,  
 Raum, vorder. 1. Einj. berech.  
 franz. engl. Gesch. Off. und L. 99  
 an Haasenstein & Vogler, Wies-  
 baden. 28375

**Import-Export. 28378**  
 Ein 10. M. 1. Einj. berech.  
 sprachl. u. kaufm. geb. sucht Beher-  
 lungstelle für hier oder ausw.  
 Gesch. Off. und Z 133 an Haasen-  
 stein & Vogler, Wiesbaden.

**Comptoirist.**  
 der mit der einj. und dopp.  
 Buchführung vertraut ist und et-  
 was Sprach- und Stenographie-  
 Kenntnisse besitzt, sucht per 1. April  
 oder 1. Mai Stellung in einer  
 Weinhandlung oder in einer ver-  
 wandten Branche in Mannheim  
 oder Ludwigshafen. Köpliche  
 bescheiden. Referenzen haben zur  
 Seite. Gesch. Offerten unter H. S.  
 28168 an die Expd. 28168

**Ein junger Mann, welcher**  
 mit Selbstverarbeitungs-Maschinen  
 gut umgehen, sowie jeder Arbeit  
 in Holzbranche versehen kann,  
 sucht, gestützt auf gute Zeugnisse,  
 passende Stellung. Gesch. Offerten  
 sind unter Nr. 28076 in der  
 Expd. d. Bl. niederzuliegen. 28076

**Ein im Rechnen u. Schreiben**  
 bewandelter junger Mann, bis-  
 her Fabrikant, sucht ander-  
 weilig Stellung. Caution und  
 beste Zeugnisse können gefordert  
 werden, auch werden nicht früher  
 Besätze beantragt, bis Branche-  
 Kenntnis. Gesch. Offerten erbitte  
 unter Nr. 28169 an die Ex-  
 pedition d. Bl. 28169

**Zimmerpolier,**  
 ein tüchtiger, im Hoch- und  
 Treppenbau sucht Stellung in  
 einem größeren Gesellschäft.  
 Gesch. Offert. unter L. G. No.  
 27941 in der Expedition dieses  
 Blattes abzugeben. 27941

**Ein tüchtiger, solider Bau-  
 schreiner, der ein Geschäft selbst-  
 ständig zu führen versteht u. g.  
 Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht  
 sogl. Stelle. Gesch. Offerten unter  
 No. 27876 an die Expd. 27876**

**Stelle-Gesuch.**  
 Ein Mann (verh.), 28 Jahre  
 alt, cautionsfähig, mit besten  
 Referenzen, sucht Stelle in einem  
 Bureau als Anläufer oder  
 sonst einen Vertrauensposten.  
 Näheres in der Expd. 28140

**Eine gelehrte erfahrene Person**  
 wünscht die Leitung eines Haus-  
 halts oder Haushilfe in anständ.  
 Hause. Näheres D 7, 20, H. B.,  
 3. Etod. 28246

**Eine tüchtige, reinliche Frau**  
 sucht ein Bureau zu reinigen.  
 Näheres im Verlag. 28190

**Eine Witwe sucht ein anst.  
 Mädchen in Kost und Logis.**  
 Näheres in der Expd. 28314

**Eine Frau empfiehlt sich im  
 Waschen und Bügeln.**  
 28345 J 3, 17, 2. St.

**Tüchtige Mädchen i. u. finden  
 Stelle, bei 2. Oberlies W. W.  
 K 4, 2 part. im Hof. 28361**  
 Gut empf. Mädchen jeder Art  
 suchen und finden Stelle. 28288  
 Fr. Korbmann, P 3, 5.

**Tüchtige Mädchen jeder Art  
 suchen und finden fortwährend  
 Stelle. Fr. Hürkin, U 1, 8. 28391**  
 Eine gesunde Schenkamme  
 sucht Stelle. 28371  
 Zu erfragen bei Mathias  
 Kohnagel in Friedrichst. 28304

**Lehrling-Gesuche**  
**Lehrlings-Gesuch.**  
 Ein junger Mann aus anst.  
 Familie, welcher Talent zum  
 Zeichnen hat, findet zu Eltern  
 Aufnahme. 28267  
 Zu melden H 7, 24, 2. St.  
 Ein bedeutendes Expedition-  
 Geschäft sucht auf Eltern einen  
 mit den nöthigen Schulkennt-  
 nissen versehenen  
**Lehrling.**  
 Offert. unt. D. L. No. 28806  
 an die Expd. 28806



Ein Lehrling

aus Eltern gesucht von 26208 F. Nemnich, Buchhandlung.

In ein Landesproduktions-gros-Geschäft wird auf Eltern ein Lehrling gesucht.

Ein hiesiges Baugeschäft sucht auf kommende Eltern einen mit den nötigen Vor-

kenntnissen versehenen jungen Mann in die Lehre.

Ein ordentl. Junge kann die Spenglerei erlernen.

3 Zimmer, Küche und Zubehör per Monat Mai zu mieten gesucht.

In der Nähe der Infanterie-Kaserne werden bis 1. April 2 unmöbl. Zimmer gesucht.

Ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension wird sofort zu mieten gesucht.

In guter Lage der Stadt wird eine geräumige Wohnung mit Stallung und Remise zu mieten gesucht.

In der Nähe der Planen wird ein möbl. Zimmer gesucht.

ein große helle Werkstatt und eine kleine Werkstatt zu vermieten.

ein helle Werkstatt mit großem Hof sofort zu vermieten.

4 ineinandergehende Räume, im Souterrain gelegen, als Lageraum z. v.

an Bahn und Wasser gelegen, mit Dampfkr. 7 bis 8 HP.

Zwei Werkstätten, einzeln oder auch zusammen, 23 Meter lg., mit Hofraum, wenn nötig auch Lageraum, sof. billig zu v.

neuer Laden mit Zubehör zu verm.

Laden mit Zubehör sofort oder später zu v.

1 kleiner Laden nebst Wohn. mit Lagerplatz zu v.

Wirtschafts-Verpachtung

Der Besitzer einer gangbaren Wirtschaft mit Gartenwirtschaft, beheizbar Kegelbahn, Billardzimmer (das einzige Billard im Ort) und Stallung, in einer Anstaltsstadt des bairischen Unterlandes, an der Bahn gelegen, beabsichtigt die Wirtschaft an eine Großbrauerei zu verpachten.

Zwei kleine Läden mit oder ohne anhängende Räumlichkeiten sind per sofort oder später zu vermieten.

1 schöner Laden in einem Neubau in bester Lage der Stadt, fast zu jedem Geschäft geeignet, eventuell mit schöner Wohnung sofort billig zu vermieten.

3 Zimmer, Küche und Zubehör per Monat Mai zu mieten gesucht.

In der Nähe der Infanterie-Kaserne werden bis 1. April 2 unmöbl. Zimmer gesucht.

Ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension wird sofort zu mieten gesucht.

In guter Lage der Stadt wird eine geräumige Wohnung mit Stallung und Remise zu mieten gesucht.

In der Nähe der Planen wird ein möbl. Zimmer gesucht.

ein große helle Werkstatt und eine kleine Werkstatt zu vermieten.

ein helle Werkstatt mit großem Hof sofort zu vermieten.

4 ineinandergehende Räume, im Souterrain gelegen, als Lageraum z. v.

an Bahn und Wasser gelegen, mit Dampfkr. 7 bis 8 HP.

Zwei Werkstätten, einzeln oder auch zusammen, 23 Meter lg., mit Hofraum, wenn nötig auch Lageraum, sof. billig zu v.

neuer Laden mit Zubehör zu verm.

Laden mit Zubehör sofort oder später zu v.

1 kleiner Laden nebst Wohn. mit Lagerplatz zu v.

ein große helle Werkstatt und eine kleine Werkstatt zu vermieten.

ein helle Werkstatt mit großem Hof sofort zu vermieten.

G 8, 29

Zufahrtstr., eleg. Wohnung, 5-7 Zim. zu v. Gg. Peter, 26899

2 kleine Zim. im 2. St. sofort zu vermieten.

1 freundl. Wohnz. zu verm.

bis 24. März 1 Zim. und Küche im 2. Stock zu verm.

1 H. Wohnz. sof. zu verm.

1 St. bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Keller zu vermieten.

partierre, 2 Zim. als Bureau sehr geeignet, zu verm.

3. Stock, 6 Zimmer u. Zubehör, Gas- u. Wasserleitung u. sof. oder später zu vermieten.

2 Partier-Zim. mit extra Eingang zu Comptoir geeignet zu v.

2 Zim., Küche u. Wasserleit. Keller, sof. beziehb.

3. Stock, schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zim., Küche nebst Zubehör mit Gas- u. Wasserleit. sofort oder später zu v.

3 Zim., Küche u. Wasserleit. per 1. April beziehb. zu verm.

1 Wohnung im 3. Stock, 3 Zim. u. 1 Küche sof. beziehb. zu v.

2. Stock mit Balkon, bestehend in 5 Zimmern nebst Zubehör, mit prachtvoller Aussicht, Gas- und Wasserleitung u. Glasabflus. Näheres im Laden.

nabe d. Ringstr. 4 Zim., u. Küche mit allem Zubehör, nach Bedarf auch ein Bureau im Hinterbau auf Mai, Juni zu verm.

3 Stock, Küche u. Wasserleit. zu verm.

1 H. Wohnz. nach dem Hof, 4 Zim. u. Küche per April z. v.

ber 4. Stock, 4 Zimmer u. Zubehör per März zu verm.

P 7, 14

ist der 2. Stock (Bel-Etage), bestehend aus 7 Zimmern, Speisekammer, Küche, Keller, Wägeb. Kammern zu verm.

part., 3 Z. Küche und Zubeh. per 15. Mai an ruhige Leute zu v.

1 kleine Wohnung zu verm.

eine Wohnung, 2 Zimmer und Küche im 3. Stock pr. 1. April z. v.

2. St., 3 Zimmer, Küche und Keller, Wasserleit. sofort zu vermieten.

partierre, 4 Zimmer und Küche, Keller u. Wasserleitung b. 1. Juni zu vermieten.

Ringstr. ist im 5. Stock ein großes unmöbl. Zimmer an eine ältere Dame sofort zu verm.

Partierwohnung aus 4 Zim., Küche, Keller und Speicherräumen bestehend, mit Gas- und Wasserleit. zu vermieten.

1 Wohn. an ruhige Leute zu verm.

1 gr. Gaupenz. zu verm.

Gauppenwohnung ein Zimmer und Küche und ein einzelnes Zimmer zu vermieten.

Neubau, 1 Treppe hoch, 2 möbl. Z. sofort zu verm.

3 Zimmer, Küche u. Keller sowie 2 Zimmer und Keller zu vermieten.

2 St. 3 Zim., Küche u. Zubehör sofort zu vermieten.

2 Zimmer, Küche mit Wasserleitung zu vermieten.

1 febl. Wohnung, 2 Zim., Küche u. Keller mit Wasserleit. z. v.

2 Zim., Küche u. Keller mit Wasserleit. z. v.

2 Zim., Küche u. Keller mit Wasserleit. z. v.

Villenquartier.

4 Wohnungen zu 6 Zim. und 4 Wohnungen zu 7 Zim., u. Badezimmer, Garderobe, Bad, Waschküche, Gas- u. Wasserleitung z. v.

zu vermieten: Wohnung mit Garten, 6 Zimmern, Küche und Zubehör, sowie Mansardenwohnung von 6 Zimmern mit Küche. Die Räumlichkeiten eignen sich auch für Wohnung und Bureau, oder Lager und Bureau für ein gros Geschäft. Näheres in der Expedition.

In einem Hause der Unterstadt ist der 3. Stock, 3 Zimmer, Küche mit Wasserleit., ebenso der 4. Stock und eine große Verfstätte zu vermieten.

2 Mansarden in der Oberstadt zu verm. Näheres Expd.

2. Stock, 5 Zim., Küche nebst Zubehör per 1. März zu vermieten.

2. und 3. Stock, je 6 Zimmer zu vermieten.

zu 2 und 3 Zimmern je gleich beziehb. zu verm. Trautweinstraße 8-10, Schwepingerstr. rechts.

5 Zimmer, Küche, Wandkammer, Waschküche, Speicher u. event. auch Pferdestall, nebst 1/2 Morgen Garten zu R. 350 pro Jahr zu vermieten.

an der Hauptstraße ist bis Ostern ev. auch früher 1 schönes Logis im 2. Stock mit Gartengenus, sowie ein Laden mit Zimmer und Magazin in bester Lage zu vermieten.

1 möbl. Zim. zu verm.

1 möbl. Zim. zu verm.

1 möbl. Zim. zu verm.

1 möbl. Zim. zu verm.

1 möbl. Zim. zu verm.

1 möbl. Zim. zu verm.

1 möbl. Zim. zu verm.

1 möbl. Zim. zu verm.

1 möbl. Zim. zu verm.

F 8, 14a

2. St., 1 sch. möbl. Z. für 1 oder 2 Herrn mit Pension zu vermieten.

3. Stock, 2 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 St. 5. 1 ober 2 kleine Z. möbl. oder unmöbl. zu v.

2. Stock, 1 schön möbl. Z. auf b. Str. g. zu verm.

1 schön möbl. Zim. zu vermieten.

4. St., Ringstr. n. der Kettenbr. ein möbl. Zimmer z. v.

3 ineinanderberg. f. möbl. Zim. auf oder geteilt sofort zu verm.

1 schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v.

ist im 4. Stock ein fein möbl. Zimmer per sof. z. v.

part., ein schön möbl. Zimmer a. d. Hof geb. billig z. v.

1 Treppe, Kunststr. 1, gut möbl. Zim. bis 1. April zu v.

1 Treppe hoch, 2 ineinanderberg. möbl. Zim. auf 1. April zu v.

3. St., 1 gut möbl. Zim. f. z. v.

3. St. links, 2 schön möbl. Z. zu v.

2. St. ein fein möbl. Zim. sof. zu vermieten.

ein möbl. Zim. mit separ. Eing. sofort billig zu verm.

2. St., ein gut möbl. Zim. per 1. April z. v.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

2 Stiegen, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten.

1 schön möbl. Zim. preisw. wichtig zu vermieten.

2. St., 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.



8. Seite.  
Haupt-Geschäft  
P 2, 1  
gegenüber  
der Reichs-Post.

General-Anzeiger.

14. März.

# M. Hirschland & Cie.,

Filiale  
D 3, 8  
früher  
Ernst Levy.

beehren sich ergebenst anzuzeigen, daß sie mit dem heutigen Tage

**D 3, 8** hier am Platze

**eine Filiale ihres Hauptgeschäfts**

errichtet haben.

Täglicher Eingang der neuesten Frühjahrs-Artikel.

## Van Houten's Cacao.

**Bester** — im Gebrauch **billigster.**

Ueberall zu haben in Büchsen à  
Rm. **3.30**, Rm. **1.80**, Rm. **0.95**.

**Möbel**  
**Betten etc.**  
**Waaren aller Art**  
**Auf Abzahlung**

S. Lippmann & Cie. Nachfolger  
Waaren-Abzahlungs-Geschäft  
**Mannheim**  
**G 3, 1.**

### Gardinen-Lager

in größter Auswahl bei  
**D 4, 9 L. Steinthal D 4, 9**  
Mannheim. Fruchtmarkt.

**Kleine engl. Tüllgardinen**  
von 20 Pfg. der Meter.

**Kleine engl. Congressgardinen**  
von 50 Pfg. der Meter.

**Grosse engl. Tüllgardinen**  
von 65 Pfg. der Meter.

**Grosse abgepasste Tüllgardinen**  
von R. 3, 6, 8 und 10 M. und höher.

**Wegen Wohnungsveränderung**  
bringe ich von heute ab den größten Theil meines reichhaltigen Waarenlagers zum  
**Ausverkauf**  
zu und unter Einkaufspreisen.

Besonders empfehle ich  
**Ballblumen. Capuzen. Schürzen.**  
Schleifenbänder. Seid. Tücher, hell u. dunkelfarbig. Taschentücher.  
Krausen. Chemisettes. Schwarz seid. u. Glacéhandschuhe.

**Franziska Rau, firma: K. Steyer,**  
Kaufhaus, N 1, 9.

**JOSEPH DIEM** WAPPEN, MONOGRAMME & MARKEN  
Holzschnitte, Glisches & Schilder.

**GRAVEUR** MANNHEIM  
C. N. 95

STEMPEL- u. METALL-KAUF- u. VERKÄUF, DIESEL  
BRENNMASCHINEN, BRENNPLATTEN u. PLOMBIR  
ZANGEN, PLOMBIRLEISTEN u. SONSTIGEN  
BREITE STRASSE gegenüber dem KAUFHAUS

**F. J. REICHARDT**  
E 2, 10 Mannheim E 2, 10



**Kinderwagen in größter Auswahl.**

D. R. Patent. **Thüre zu!**  
Kein Zuschlagen!  
Kein Offenbleiben der Thürring  
Selbstthätige Geräuschlos

**Thürschliesser.**

Von Autoritäten und Fachleuten anerkannt als vollkommenste und dauerhaft. System. 20000 St. im Gebrauch.  
Zahlreiche behördliche Atteste.  
Kauf- u. Probirpatent. Keine Thürrückbildung.  
3 Jahre Garantie. — Preisliste f. gratis.  
**Schulze & Hösche!**  
Frankfurt a. M., Schillerstrasse 15.

**Alleinvertretung für Mannheim und Umgegend.**  
**Jean Dann**  
K 4, 8.

### Teppich-Treppen-Stangen

patentirt, sowie gewöhnliche Oesen in Messing oder vernickelt  
fabriciren

**Gebr. Pintsch in Godesheim b. Frankfurt a. M.**

**Herm. Günther & Co.**  
Kunst- und Juwelen-Bureau,  
Haupt-Bureau in Mannheim N 2, 9 1/2,  
Bureaux:  
Olm, Frankfurt a. M., Freudenstadt i/Württbg.  
Freiburg i/B., Hannover, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe,  
Ludwigsburg, Mainz, Mannheim, München, Reutlingen,  
Stuttgart, Ulm a/D.

**F 2, 5. R. Jacoby F 2, 5.**  
gegenüber der untern Pfarrkirche.

### Gelegenheitskauf.

50 Pfd. Kinderschürzen statt 40 Pf. nur 25 Pf.  
40 " " " 80 Pf. " 55 Pf.  
60 " " " 1 M. nur 70 Pf.  
100 Pfd. Damenschürzen neueste Muster 40%  
unterm Preis.

Eine grosse Parthie  
einfarbige und bunte wollene  
**Schlafdecken**  
sehr frei zu Ausnahmepreisen.

**Moriz Schlesinger**  
Mannheim, Q 2, 23  
Spezial-Betten-Geschäft.

**Trauringe** massiv Gold, gesetzlich gestempelt, per Stück 6 Mk.  
7.50, 8.50, 10.— bis 14 Mk.

Stegelringe massiv Gold, gesetzlich gestempelt 3.50 bis 40 M.  
Stegelringe mit Silberunterlage 2.50 bis 5 M., Broschen, Arm-  
bänder, Collier, Ohrringe, Uhrketten, Cravattennadeln, Brust-  
und Manschettenknöpfe, Traversenschmuck.

Einkauf und Eintausch von altem Gold und Silber.

**Karl Pfund, Q 1, 4.**

**P 6, 22. Julius Krapp P 6, 22.**  
**Tapezier & Decorateur**  
erlaubt sich die ergebene Mittheilung zu machen, daß sich  
sein Geschäft und Wohnung vom 1. März ab in  
**P 6, 22**  
befindet.

### Möbeltransport!

Umzüge in der Stadt, sowohl von und nach auswärts, übernimmt bei prompter und billiger Ausföhrung das Möbeltransport-Geschäft von  
**Martin Hamm & Carl Bruch,**  
G 8, 22b Mannheim G 5, 19.  
Der Eisenbahn ohne Umladung.

Mannheim. **Nationaltheater.**  
Gr. Bad. Hof-u. **Tell.**  
Mittwoch, den 13. März 1889. 92. Vorstellung.  
Abonnement B.

Große Oper in 4 Akten von Jön und Wik, frei bearbeitet von Haupt. Musik von Rossini.

Gesler, Kaiser, Landvogt in der Schweiz Herr Starck.  
Kubold der Harren, sein Vertrauter Herr Stahl.  
Wilhelm Tell, Herr Knapp.  
Walter Fürst, Herr Müllinger.  
Melchior, Schweizer, Herr Buchs.  
Arnold, sein Sohn, Herr Frei.  
Deudold, Herr Reibl.  
Prinzessin Mathilde, Frau Probstka.  
Johann, Tell's Gattin, Frau Seubert.  
Gerns, Tell's Sohn, Herr Sörger.  
Ein Fischer, Herr Peters.

Damen u. Gelöbte Mathilde's, Hauptleute u. Soldaten unter Gesler's Aufsöhrung, Aeneas Gesler's, Jäger und Bogensöheren, Landknecht aus Schwyz, Ugo und Unterwalden.

Im 3. Acte: „Thyrolenne“, arrangirt von Frei. Faust und getanz't von derselben und Frei. Keel sowie von dem Balletcorps.

Anfang 1/7 Uhr. Ende 1/10 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.  
Mittel-Preise.